

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

151 (1.7.1932)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE KARLSRUHE, FREITAG, DEN 1. JULI 1932 52. Jahrgang

Anzeigenpreise Die 10 gespaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichterhaltung des Bestandes ist, bei geschäftlicher Zerrüttung und bei Kontour außer Kraft tritt. Geschäftsverhältnisse und Geschäftsverhältnisse L. D. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wanderversand, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Preis monatlich 1,82 Mark, vierteljährlich 5,46 Mark, halbjährlich 10,92 Mark, jährlich 21,84 Mark. Einmalige Beilagen 11 Pfennig. Postgebühren 2000 Markante o. Geschäftsbriefe o. Beilagen: Karlsruhe 1, 2, Markstraße 28 o. Gerhart-Hauptmann-Platz 10, Telefon 1111. Baden, Jagdhausstr. 12; Rastatt, Rosenstr. 2; Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 151

Karlsruhe, Freitag, den 1. Juli 1932

52. Jahrgang

Hitlers Volksverrat

Die Baronsregierung eine Hitlerregierung - Der Herrenklub und Nazipartei - Der Hitlersche Volksbetrug wird offenbar - Der Pakt Schleicher-Hitler - Der Reichskanzler als Statist im Spiel Schleicher-Hitler

Der Volksverrat Hitlers ist endgültig entlarvt. Es sind zwei Rundschreiben des sogenannten deutschen Herrenklubs bekannt geworden, die das letzte Geheimnis der Regierung Papen und ihrer Abmachungen mit Hitler enthüllen. In diesen Dokumenten wird offen bargelegt, daß die Regierung Papen-Schleicher in Wahrheit eine Regierung Schleicher ist, in der der Reichskanzler nur den Mittelsmann zwischen dem eigentlichen Diktator Schleicher und den Ressortministern zu spielen hat. Es wird ferner angegeben, daß diese Regierung nicht auf einer Volksmehrheit ruht oder hofft, eine Volksmehrheit für sich zu erhalten. Sie stützt sich lediglich auf einen Pakt mit Hitler und auf das, was die „politisch und gesellschaftlich einflussreichen Kreise im Lande“ herbeiführen, mit einem Wort: Auf die Kamarilla.

Aber diese Enthüllungen über die innere Struktur dieses Kabinetts treten zurück hinter den Aufschluß, der über den Pakt zwischen der Regierung der Barone und Hitler gegeben worden. Bisher ist auf das festgefahrene gedeutet worden, daß Abmachungen zwischen Hitler und der Regierung der Barone bestehen. Jetzt wird festgestellt, daß dieses Kabinett die ausdrückliche Zustimmung des „Führers“ hat, daß es nicht nur von den Nazis toleriert wird, daß es feste Abmachungen auch über die Länder und über Preußen zwischen dem Kabinett und Hitler vorliegen.

Die nationalsozialistische Partei hat bisher öffentl. geäußert, daß sie nichts mit dieser Regierung, ihren Maßnahmen und ihren Notverordnungen zu tun habe. Die nationalsozialistischen Behauptungen in dieser Richtung sind nun als schamlose Lüge enthüllt. Die politischen Zusammenhänge zwischen der Begünstigung der nationalsozialistischen Partei und der Notverordnung, zwischen der Aufhebung des Uniformverbots und der Kürzung der Bezüge der Erwerbslosen und der Rentner sind damit festgestellt.

Jetzt kann nicht mehr geleugnet werden, daß Hitler und mit ihm seine Partei die volle Verantwortung tragen für den Raub, den die Notverordnung vom 14. Juni an den Erwerbslosen und Opfern der Krise begangen hat.

Hitler trägt die volle Verantwortung für die Kürzung der Renten der Kriegsbeschädigten, der Arbeitsinvaliden, der Witwen und Waisen. Hitler trägt die volle Verantwortung für die Salzsteuer, für die Umsatzsteuer, für alle volkseindlichen Maßnahmen, die diese Regierung ergriffen hat. Denn diese Regierung wird nicht nur von den Nazis toleriert, sondern sie hat die ausdrückliche Zustimmung des Führers!

Damit ist der Volksverrat Hitlers öffentlich an den Pranger gestellt. Die Hungernotverordnung des Kabinetts der Barone vom 14. Juni wird künftig deshalb nur noch die Hitler-Notverordnung heißen!

Die beiden Rundschreiben, die an die „politisch und gesellschaftlich einflussreichen“ Herrenklubs von Deutschen Herrenklub verfaßt worden sind, haben folgenden Wortlaut:

Berlin W. 9, Friedrich-Ebert-Str. 15
Fernsprecher: Flora A 21701.
Rundschreiben Nr. 51932. 8. Juni 1932

Anteilnehmend überlebende ist eine Auswahl von Pressestimmen, in denen die Bildung der neuen Reichsregierung mit der Arbeit des Deutschen Herrenklubs und des Rings in Verbindung gebracht wird. Unsere Freunde werden selbst wissen, was an diesen Darstellungen Dichtung und Wahrheit ist. Zum Tatsächlichen ist zu bemerken, daß von den Mitgliedern des neuen Kabinetts der Reichskanzler selbst Mitglied des Direktoriums des D.S.R. ist und daß sowohl Herr von Braun, wie Herr von Gani ebenfalls Mitglieder des Klubs sind. Reichswehrminister von Schleicher gehört einem mit uns im Gatteten stehenden Klub an, und der neue Reichsfinanzminister vertritt ebenfalls häufig bei uns.

Unsere Gesamtbeurteilung des Kabinetts von Papen wollen die Herren aus dem „Ring“ entnehmen. Vielleicht interessiert es aber außerdem, die Rundfunkrede kennen zu lernen, die Herr von Gleichen am Abend nach Beendigung der Kabinettsbildung gehalten hat. Ebenso füge ich einen Brief in Abschrift bei, mit dem Herr von Gleichen einem bekannten Publizisten, der zur Zeit im Ausland weilt, seine Beurteilung der Lage geschrieben hat.

Bei den kommenden Reichstagswahlen wird es gerade für die uns nächststehenden Kreise schwierig sein, sich für eine der bestehenden parlamentarischen Parteien zu entscheiden. Umso wichtiger ist die Aufgabe unseres Kreises, im Lande Verständnis zu erwecken für die Notwendigkeit und das autonome Recht des jetzt gebildeten Präsidialkabinetts. Eine solche allgemeine Zustimmung schließt die Kritik an einzelnen Persönlichkeiten ebenso wenig aus, wie sie die weitere zeitliche Mitarbeit an den sachlichen Aufgaben beeinträchtigen darf, die dieser Regierung zur Verfügung gestellt sind. Angefichts der Wahrscheinlichkeit, daß das Kabinett von Papen-

Schleicher in den Wahlen vom 31. Juli voraussichtlich keine tragfähige Mehrheit finden wird, wird die Wirksamkeit politisch und gesellschaftlich einflussreicher Kreise, wie sie die Herrengesellschaften im Lande darstellen, für die Regierung von besonderer Wichtigkeit sein.

Unterschrift: Rosenberger.

In der Darstellung des Herrn von Gleichen, die vom 6. Juni datiert ist, heißt es:

„Ich will unserem Freund Papen nicht zu nahe treten, wenn ich ihn vor allem als vermittelnden Vorstehenden des Kabinetts ansehe, der die Aufgabe hat, auch Interpret der sachlichen Wünsche und Absichten einzelner Ressortminister gegenüber Schleicher zu sein. Schon das vorhergehende Kabinett Brüning war durch die Initiative Schleichers unter seiner unmittelbaren Mitwirkung gebildet worden. Aber Schleicher hat keine Gewalt über das Kabinett behalten, das dann seinen Einfluß auf Brüning verloren, dem gegenüber er sich auch sachlich nicht zu behaupten verstand. Nachdem Brüning den entscheidenden Fehler gemacht hatte, dem Räte nicht zu folgen und rechtsseitig den Weg für die Wiederwahl Hindenburgs den nationalen Kreisen gegenüber freizugeben, war seine Abberufung, nicht sein Rücktritt, nur eine Frage der Zeit. Dabei haben die entscheidenden Stellen immer gewollt, daß Brüning in einem neuen Kabinett als Außenminister wieder erscheine. Da Brüning aber seinen Rücktritt im Zustand der Gereiztheit erklärte ist die Bitte Hindenburgs, daß er das Außenministerium weiter übernehmen möchte, von ihm abgelehnt worden.“

Das neue Kabinett wird nicht nur von den Nazis toleriert, sondern hat die ausdrückliche Zustimmung des „Führers“. Das neue Kabinett ist auch kein Übergangskabinett, sondern wird wohl vom neuen Reichstage, so wie es ist, bestätigt werden.

Dafür werden den Nazis die Länder überlassen, und es bestehen auch gegen Preußen Abmachungen, das heißt über die Einhebung eines bewährten Mannes als Ministerpräsident oder als Reichskommissar.

Umorganisation der inneren Verwaltung unter starker Mitwirkung der nationalsozialistischen Kräfte. Zugegeben ist, daß das ganz ausgesprochene Züge des Improvisierens zeigt. Weiter angegeben wird, daß das Wirtschaftsministerium, durch Warmboldt besetzt, eine Belastung bedeutet, und daß auch der Erlaß eines politischen Finanzministers durch Graf Schwerin-Krosigk nicht befriedigt. Ich brauche nicht zu bemerken, daß ich Neurath, Gaus und Braun für sehr gut halte. Bedauerlich ist aber der Verzicht auf einen autoritativen Reichspräsidenten.

Ich will natürlich auch abwarten, was das praktische Arbeiten des Kabinetts betrifft. Man muß an die Reformen herangehen und hat keinen Mann, der wie Luther die Konzeption des umfassenden Planes besitzt und auch die Kraft, ihn durchzuführen. Aber ich nehme an, daß sich Luther auch diesem Kabinett gegenüber hoffentlich durchsetzen wird, und er hat sich ja bereits durchgesetzt gegenüber dem von Gleichen den Nationalsozialisten geäußerten Wunsch, ihn durch Schacht ersetzt zu sehen.“

Severing und v. Gajl

Um die geforderten Zeitungsverbote

Der Minister des Innern, Severing, hat auf das Ersuchen des Reichsministers des Innern, den Vorwärts und die Kölnische Volkszeitung auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen auf fünf Tage zu verbieten, am 29. Juni ds. Js. geantwortet, daß er die geforderten Voraussetzungen für Verbotsmaßnahmen gegen diese beiden Zeitungen nicht als gegeben erachte. Der preussische Minister des Innern hat daher gemäß § 7 Abs. 3 Satz 2 der Verordnung des Reichspräsidenten die Entscheidung des Senates des Reichsgerichtes angerufen.

Aus der Begründung der Stellungnahme des preussischen Ministers des Innern teilt der Amtl. preussische Pressedienst u. a. mit: Ich vermag nicht anzuerkennen, daß durch die beanstandeten Veröffentlichungen der Herr Reichspräsident oder die Reichsregierung beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht würden; auch sehe ich in diesen Veröffentlichungen keine Gefährdung lebenswichtiger Interessen des Staates durch die Behauptung unwahrer oder entstellter Tatsachen.

Soweit das von dem Reichsminister des Innern angeregte Verbot auf § 6 der Verordnung vom 14. Juni 1932 gestützt werden soll, muß der Tatbestand der Beschimpfung aufweisen, weil das Merkmal einer besonders rohen Form nicht gegeben ist. Die Auslassung der Zeitung in der Sondernummer behauptet nun zwar, daß zwischen der Aufhebung des Uniformverbotes einerseits und den wirtschaftlichen Lasten der Notverordnung vom 14. 6. 32 andererseits ein politischer Zusammenhang bestehe. Die scharfe Kritik vom Standpunkt derjenigen Staatsbürger, als deren Sprachrohr der Vorwärts als Zentralorgan der SPD. anzusehen ist, kann ich indes noch nicht als Kundgebung ansehen, die dem Herrn Reichspräsidenten und die Reichsregierung als mit einem sittlichen Makel behaftet hinstellen und die als der Achtung der Volksgenossen unwürdig erscheinen lassen will.

Die von dem Reichsminister des Innern für die Stützung des Verbotes gegebene Begründung vermag ich besonders aus rechtlichen Erwägungen heraus ebensowenig als durchschlagend anzuerkennen. Eine Gefährdung lebenswichtiger Interessen des Staates im Sinne dieser Bestimmung könnte nur dann vorliegen, wenn durch die beanstandeten Veröffentlichungen die Gefahr ernsthafter Gewalttätigkeiten in Gestalt von Aufrührerbewegungen oder anderer innerer Unruhen hervorgerufen würde.

Die Ueberschriften „Schwere Mißhandlung des Herrn Reichskanzlers“ und „Herr von Papen noch als Delegationsführer möglich?“ stellen lediglich eine Kritik an der politischen Haltung des Herrn Reichskanzlers auf der Lausanne Konferenz dar. Nur als eine solche Kritik, aber doch sachliche Kritik, wie die übrigen von Blättern der politischen Rechten noch vor ganz kurzer Zeit im Hinblick auf die Außenpolitik der Regierung des früheren Reichskanzlers in ungleich härterer Form völlig unbeanstandet geübt werden konnte, kann meines Erachtens in diesen Ausführungen keineswegs gesehen werden.

Der Regierung der Barone ins Stammbuch

Die Kölnische Volkszeitung schreibt zu dem Antrag des Reichsinnenministers, das Blatt auf fünf Tage zu verbieten, u. a. folgendes:

Es ist kein Zufall, daß eines der ersten Opfer des neuen Systems die Kölnische Volkszeitung werden soll, die in diesen Tagen mehr denn je ihre Mission als Dolmetscherin der Stimmung des wirtschaftlich und politisch gleich wichtigen westlichen Landes teils zu erfüllen bestrebt ist. Wir haben uns im Laufe einer langen Geschichte wahrlich nicht den Ruf eines rabiaten oder zu Extremen neigenden Blattes erworben. Wenn in diesen auch von anderer Seite als gemäßigter anerkannter Sozialen nunmehr Stimmen laut werden, deren Klangfarbe manchem ungewohnt ist, so kann man den Herren in Berlin doch nur empfehlen, einmal den Untergrund der völlig veränderten Stimmung und Haltung weiter Kreise der Bevölkerung eine Viertelstunde nachdenklich zu wohnen, ehe sie den Mechanismus der Notverordnung in Bewegung setzen. Die Herren haben die Macht, uns fünf Tage zum Schweigen zu verurteilen, aber sie machen damit das neue System nicht verständlicher, wohl aber deutlicher. Die Kölnische Volkszeitung hat die Gerichte im Laufe vieler Jahrzehnte nur ganz selten zu beschlagen brauchen, öfter hat sich schon die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit behördlichen Stellen, deutschen und ausländischen, herausgestellt und zwar immer dann, wenn in Deutschland irgend etwas nicht in Ordnung war. Mehr als der Regierung vielleicht zum Bewußtsein gekommen ist, liegt in ihrer Drohung ein Beweis für die Spannung, unter der gegenwärtig die innere Politik Deutschlands steht.“

Neuer Streich der Papenregierung

Um die Anrechnung der gewerkschaftlichen Unterstellungen

WB. Berlin, 30. Juni. An den Reichsarbeitsminister ist die Frage herangebracht worden, ob in der Arbeitslosenversicherung und in der Krankenfürsorge bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit Unterstellungen, die auf Grund eigener Vorzüge für den Fall der Arbeitslosigkeit bezogen werden, zu berücksichtigen sind. Der Reichsarbeitsminister hat bereits in einem Erlaß vom 29. Juni 1932 darauf hingewiesen, daß keine Bedenken bestehen, solche Unterstellungen in der Arbeitslosenversicherung und der Krankenfürsorge bei der Prü-

fung der Hilfsbedürftigkeit und bei der Bemessung der Leistungen außer Anlaß zu lassen.

Damit erledigt sich die Eingabe der gewerkschaftlichen Spitzenverbände über die Anrechnung der gewerkschaftlichen Arbeitslosenunterstützung bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit.



Drei Pfeile seien Dein Begleiter, Eiserne Front, marschiere weiter!

Der nationale Kanzler

Von Dr. Rudolf Breitscheid, M. d. R.

„Endlich nach 13 Jahren.“ so jubelt die Berliner Nachtausgabe des Herrn Hugenberg, „fordert ein deutscher Kanzler die Beseitigung der schmachvollen entehrenden Bedingungen im Versailler Diktat.“

Was ist geschehen? Die deutsche Delegation in Lausanne hat am Mittwoch vormittag eine Mitteilung veröffentlicht, nach der Herr von Papen in der Dienstag-Verhandlung zwischen der deutschen, der englischen und der französischen Delegation ausgeführt habe, daß das Vertrauen der Welt nur dann wieder hergestellt werden könne, wenn die Siegermächte sich entschließen würden, die Diskrimination Deutschlands (d. h. die Schlechterstellung Deutschlands gegenüber den Siegerstaaten des Versailler Vertrags) zu beseitigen. Unter dieser Beseitigung ist, wie die Regierung nachstehende Presse ausdrücklich feststellt, nicht etwa die Revision der Grenzen zu verstehen, sondern ein Verzicht auf die Bestimmungen, aus denen sich die Ungleichheit der Rüstungen ergibt und auf die Reparationszahlungen einschließlich jenes Artikels, der die deutsche Kriegsschuld feststellt. Das also ist die große, so lange vergeblich herbeigesehnte nationale Geste.

Nun haben wir uns zu vergegenwärtigen, daß bereits Bränning den vollständigen Verzicht auf weitere Reparationen gefordert hat, und zwar mit größerem Nachdruck als Herr von Papen in seiner ersten, von den Franzosen so gut aufgenommenen Rede auf der Lausanner Konferenz. Würden die Reparationen tatsächlich gestrichen, so wären damit automatisch die betreffenden Bestimmungen des Versailler Vertrags gegenstandslos geworden und gleichzeitig auch der Artikel über die „Schuldfrage“, auf den sich doch gerade nach Aufassung der rechtsstehenden Parteien die Reparationsforderungen gründen. Unter solchen Umständen versteht man schwer, worin auf diesem Gebiet noch die nationale Aktion des nationalen Reichskanzlers bestehen soll.

Anders liegen die Dinge, soweit die Gleichheit der Rüstungen in Frage kommt. Wir brauchen nicht immer zu versichern, daß die Sozialdemokratie sie ebenso nachdrücklich anstrebt, wie das Kabinett der nationalen Konzentration. Wir unterscheiden uns von ihm nur dadurch, daß wir die Abrüstung der anderen verlangen, während Herr von Papen und seine Hintermänner auf die deutsche Aufrüstung abzielen. Sicher wäre es verfehlt, anzunehmen, daß die Verteidigung unseres Standpunktes durch die deutsche Delegation die Gegenseite zu einer sofortigen Zustimmungserklärung veranlassen würde. Daß aber die Gleichheit, wie die Papen und Schleicher sie aufstellen, von den Konferenzpartnern nicht zugestanden werden wird, darf als zweifellos gelten. Hier ist also der Punkt, an dem die Verhandlungen scheitern werden, wenn die deutsche Regierung an ihrem Verlangen festhalten sollte.

Damit ist indessen die Bedeutung der Papenschen Erklärung noch keineswegs ausreichend gekennzeichnet. Sie geht weiter dahin, und das ist der eigentlich entscheidende Punkt, daß, wenn die erwähnten Voraussetzungen erfüllt seien, der Reichskanzler es für möglich halte, daß Deutschland bei der allgemeinen Anstrengung zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft seinen Anteil in Form eines Beitrags zahle, der selbstverständlich die vollständige Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Deutschland und der Welt zur Voraussetzung habe.

Die Franzosen lehnen bis heute eine vollständige Streichung der Reparationen ab und verlangen für einen wirtschaftlich günstigeren Zeitpunkt eine entsprechende Restzahlung in Höhe von einigen Milliarden. Diese Restzahlung will Herr von Papen nicht zugestehen, aber er erklärt, sich mit einer Beihilfe zum Wiederaufbau der Wirtschaft einverstanden, das heißt, er übernimmt einfach eine Zahlungsverpflichtung unter einem anderen Titel: Deutschland leistet keine Reparationen mehr, aber es fühlt sich stark genug, Gelder in eine allgemeine europäische Kasse abzuführen, — und das, obwohl doch die vom Kabinett angestrebte Aufrüstung dem deutschen Steuerzahler nur Lasten auferlegen würde. Was würden die Hugenberg und Hitler wohl sagen, wenn ein Reichskanzler, der aus den „System“-Parteien hervorgegangen wäre, sich zu einer solchen Uebertragung der deutschen Verpflichtungen von einem Konto auf das andere bereit erklärt hätte?

Aber es muß zugegeben werden: Auch ein Teil der Papenpresse äußert erhebliche Bedenken. So erscheint es der Berliner Deutschen Allgemeinen Zeitung unverständlich, warum diese Initiative, wenn sie schon für unumgänglich gehalten worden sei, nicht von anderer Seite als gerade von Deutschland ergriffen worden ist. Die unveräußerliche deutsche Reparationsforderung wird sozusagen nebenbei und in einem Zusammenhang erhoben, der der ganzen übrigen Welt vollkommen unklar gewesen sei. Das in den Kreisen der Regierung des Mangels an nationaler Zuverlässigkeit sicherlich nicht verdächtige Blatt fährt dann fort:

„Kein Zweifel, daß alle Deutschen die schleunige Wiederherstellung der Gleichberechtigung unseres Volkes wünschen, und dafür kämpfen, aber wir glauben nicht, daß diese Methode einseitiger Deklaration uns auf diesem Wege weiter führt. Wir bezweifeln,



Drei Pfeile! Drei Pfeile!!!
O, armer Nazi, eile —

ob die keineswegs zu überbietende Aufrichtigkeit deutschen Zieles die Situation Deutschlands erleichtern kann. Unter Hauptanwand aber richtet sich gegen das Zufällige und Unsystematische dieser Aktion, die auch auf die Schuldfrage eine ungünstige Wirkung haben wird.“

Abgesehen von dem wirklich unangebrachten Lob, das dem deutschen Delegationsführer für seine Aufrichtigkeit gezollt wird, können wir uns mit dieser Auslassung einverstanden erklären. Aber wir müssen hinzufügen, daß das Auftreten des Herrn v. Papen in Lausanne von allem Anfang an bis zu seinem einseitigen Ende sich weder durch Folgerichtigkeit, noch auch, was das Schlimmste ist, durch Offenheit und Klarheit ausgezeichnet hat, auf die das deutsche Volk einen berechtigten Anspruch besitzt.

Es wird den Pressearbeitern des Kabinetts der Barons nicht leicht fallen, während des Wahlkampfes die Lausanner Politik zu verteidigen und zu rechtfertigen, und wir können sehr gut den nativen Stoklesufer der Deutschen Allgemeinen Zeitung verstehen: „Die Regierung müsse es mit sich selber ausmachen, ob sie vor dem 31. Juli (dem Wahltag) eine Endregelung dieser Art für das deutsche Volk für tragbar hält.“

Taten der Hitler-Regierung

Leidensweg der Rentner

Vorgestern wurden zum erstenmal die durch die Renten-Kürzung verursachten Invaliden- und Unfallrenten für den Monat Juli zur Ausschüttung gebracht. Die Empörung der Rentenempfänger vor den Poststellen der großen Berliner Postämter ist ungeheuer.

Bereits in den frühen Morgenstunden begaben sich die Invaliden- und Unfallrentner zu ihren Poststellen. Jeder suchte so schnell wie möglich in den Besitz seiner Unterfertigung zu kommen, da das Geld vom vergangenen Monat längst aufgebraucht ist. Ein großer Teil der Alten kommt in Selbstfahrern, viele tragen das bekannte Blindenabzeichen, andere geben an Krücken. So standen beim Ausschüttungsbeginn bereits lange Schlangen über die Höhe der Postämter hinaus bis auf die Straßen. Die Rentpost hat noch einmal, um Auseinandersetzungen mit den Spalterbeamten zu vermeiden, die Kürzungssätze an großen Tafeln angeschlagen. Sie betragen bei den Invalidentrentnern 6 Mark (Männer), 5 Mark (Frauen) und 4 Mark (Waisen). Wie völlig zurückgezogen eine ganze Reihe alter Leute lebt, erfährt man daraus, daß persönliche von den letzten Rentenzahlungen noch keine Kenntnis hatten.

Aber es vergeht keine Minute, und die Wortenden, die erregt die Rentenzahlungen besprechen, klären auch den letzten Unwissenden auf. Die Kürzungen schwanken bei den einzelnen zwischen 7% und 30 Prozent. Alle haben ihre bittere Not. „Sonst bekam ich für mich und meine Frau immer 44,10 Mark, im Monat, heute nur noch 38,10 Mark“, erzählt ein alter Mann, der eben den Zahlraum verläßt. „Daron muß ich 30 Mark Miete bezahlen, so daß nur 8 Mark zum Leben bleiben. Nur die Stadt Berlin gibt mir dazu noch 10 Mark Sozialrente.“

So habe ich pro Tag 60 Pfennig für Essen und Trinken.

Er erklärt, daß ¼ Pfund Speck immer drei Tage für das Mittagessen reiche müsse, dazu gibt es Quetschbrot und Buttermilch. Andere Kost kennen die armen Alten nicht mehr. Frauen, die bisher 20 Mark Rente bezogen, erhielten heute nur noch 15 Mark ausbezahlt. Sie wissen weder ein noch aus. Der Ratsschlag, ihre Wohnungen zu vermieten — erklären die Frauen — ist unfinnig, da es so viele Untermieter für die leer stehenden Zimmer gar nicht gibt.

„Im Dritten Reich kriegen wir den Strick!“

Um an die Rentenempfänger heranzukommen, hatten die Nazis Agitatoren zu den Rentensabstellen entsandt. Sie kamen überhaupt nicht dazu, ihre demagogischen Reden vom Stapel zu lassen. Die alten Männer machten ihrer Empörung sofort in energiegeladener Sprache Luft: „Euch haben wir das nur zu verbanken!“ Oder:

„Im Dritten Reich gibt es überhaupt keine Rente mehr, da wird uns gleich ein Strick überreicht, aber keine Rente!“

So blieb den über die einseitige Abminderung der Invaliden völlig verärgerten Nazi-Agitatoren nichts anderes übrig, als schweigend zu verschwinden.

Der Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands hat sofort eine großartige Aufrührungsaktion organisiert. Die Parolen dieses Verbandes lauten: „Sorgt dafür, daß diese Regierung nach den Neuwahlen am 31. Juli nicht weiter im Amt bleibt! Der eiserne Wille der Rentner gehört in die Eiserne Front! Wer jetzt bei dem schwersten aller Wahlkämpfe seine Pflicht nicht tut, der hat kein Recht zum Zammern! Jetzt hilft kein Klagen, jetzt müssen wir antreten! Nieder mit der Baronsregierung von Hitlers Gnaden, laßt Ehrlichkeit und soziales Recht siegen!“



Das große Weisheit des englischen Liberalismus, der Manchester Guardian, bringt eine interessante Schilderung der großartigen Kampagne der Eisenen Front im heftigen Wahlkampf. Der Sonderberichterstatter der Zeitung hat während des Wahlkampfes ganz Hesse bereist und schreibt über seine Beobachtungen:

Drei Pfeile gegen das Hakenkreuz

Auf jeder Mauer und beinahe auf jedem Baum sieht man in Hesse den Aufstoß entlang des Hakenkreuzes. In den Dörfern hängen die roten Fahnen mit weißem Kreis und schwarzem Hakenkreuz in der Mitte aus den Fenstern herab. Die Bauern auf den Feldern heben die Hand zum Hitler-Gruß und schreien jedem Vorübergehenden „Heil Hitler!“ entgegen.

Aber als der Schornstein einer Fabrik sichtbar wird, oder die Reparaturstation der Eisenbahn, oder eine Volksschule, oder überhaupt irgendwo, wenn auch kleine Industrieanlagen, dann tragen die Bauern und die Bäuerinnen das Zeichen der

Drei Pfeile der Eisernen Front

der Kampfgemeinschaft der deutschen Arbeiterschaft, die das ganze Reich umfaßt und den gigantischen Kampf für die Demokratie und gegen den Faschismus führt. Wo hier ein Hakenkreuz gemalt ist, wird es durch drei Pfeile durchstrichen, es steht so aus, als ob sie das Hakenkreuz durchbohren. Die drei Pfeile symbolisieren Aktivität, Disziplin und Einigkeit. Ein Symbolkrieg hat begonnen. In den Städten ist die Offensivlinie in die Hände der Sozialisten übergegangen. Die Hitler-Partei ist hier in die Defensive zurückgedrängt worden. Aber in den ländlichen Bezirken wird der Naziaufstieg noch

fortgesetzt. In Hesse hat die Sozialdemokratie im Wahlkampf ein Experiment durchgeführt: sie arbeitete mit neuen Methoden, mit genauer Prüfung der Situation und Ergebnisse ihrer Propaganda in jeder Stadt und in jedem Dorf, in jedem Viertel und auf jeder Straße. Sie setzte die neuen Symbole und den neuen Kampf ein entsprechend den Bedürfnissen des Augenblicks und der Ortschaft, alle Hilsesreichen Symbole niedermerkend und neutralisierend, die Wirkung jeder Aktion und Gegenaktion auf Freund und Feind prüfend.

„Freiheit!“

Ein Symbol, eine Geste und ein Ruf beherrschen die Eisernen Front: die drei Pfeile, die nach oben gerade gehaltenen Faust und das Wort „Freiheit!“ Wenn man sich einer Stadt oder einem Industrieort nähert, sieht man, wie die drei Pfeile das Hakenkreuz ersetzen oder durchsetzen, und man wird nicht mehr mit der offenen Handfläche und dem Ruf „Heil Hitler!“ begrüßt, sondern mit der gebohlenen Faust und dem Ruf „Freiheit!“ Noch vor kurzem hätte man die Vermutung für verriekt gehalten, daß so ein altmodisches Wort wie Freiheit zu einem vollständigen Ruf werden kann. Und doch hat dieser Ruf die deutsche Arbeiterklasse so auferweckt wie nichts anderes seit der Revolution; und jede Versammlung, auch von zwanzig bis dreißig Arbeitern aus einer Reparaturwerkstatt oder einem Steinbruch wird gänzlich beherrscht durch das Bewußtsein, mit innerer Kraft und sanftem Mut bezeugt: für die Verteidigung der Freiheit, die die Deutsche Republik und andere große Demokratien vor den Ländern mit dem diktatorischen Regiment auszeichnet.

Tagesschau

Lausanne: Herzog stattete am Donnerstag nachmittags dem deutschen Reichskanzler einen 40 Minuten langen Besuch ab. Man betrachtet dies als ein Zeichen, daß die heutigen Verhandlungen nicht gescheitert sind.

Berlin: Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Juni auf 121,4 gegenüber 121,1 im Vormonat.

Berlin: Berlins Volksschulen werden seit einigen Tagen von mörderischen Brandstiftungen heimgesucht. Man verzeichnet bisher neun Fälle.

Berlin: Am Freitag beginnen in London neue deutsch-englische Stillkofferhandlungen für die privaten Kredite.

Lausanne: Die Bemühungen zur Schaffung eines mit den deutschen Bedürfnissen in Einklang stehenden neuen Vorschlags sind bisher nicht zum Abschluß gelangt. Nachrichten, die von einem deutschen Angebot in irgend einer Form wissen wollen, sind unzutreffend.

Bombay: Die Unruhen dauern an. Bei Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern gab es 13 Tote und Verwundete.

Berlin: Die vom Reichskommissar erlassenen Verordnungen und Anordnungen sowie die von ihm mit den einzelnen Wirtschaftsverbänden getroffenen Vereinbarungen bleiben über den 1. Juli 1932 hinaus in Kraft.

Magdeburg: Im Krankenhause befinden sich 17 Kinder in Behandlung, die an epidemischer Kinderlähmung erkrankt sind.

Genf: Die japanische und die chinesische Regierung haben dem Präsidenten der am Freitag zusammentretenden außerordentlichen Völkerbundversammlung mitgeteilt, daß sie mit der Fristverlängerung um sechs Monate für den abzustellenden Bericht der Völkerbundversammlung über den chinesisch-japanischen Konflikt einverstanden sind.

125-Millionen-Ueberbrückungskredit

Genf. Wie wir erfahren, hat das Reich in den letzten Tagen über einen Ueberbrückungskredit verhandelt, der den Zweck hat, über den Juni-Winter hinwegzubringen. Die Verhandlungen sind

auch bereits zum Abschluß gekommen. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Kredit sich auf 125 Millionen beläuft. Dieser Betrag reicht vollkommen aus, um alle Zahlungen für den Monat Juli sicherzustellen. Die Rückzahlung erfolgt bis Ende des Rechnungsjahres. Der Kredit wird von dem Bankensortiment bereitgestellt, mit dem das Reich auch in früheren ähnlichen Fällen zusammengearbeitet hat. Die Verhandlungen sind natürlich auch dieses mal durch die Vermittlung der Reichsbank geführt worden.

Das Zentrum im Wahlkampf

Parole: Zurück zu Brüning!

Wie die Germania mitteilt, beginnt die Zentrumspartei am kommenden Sonntag den Wahlkampf mit großen Kundgebungen in allen Teilen des Reiches. Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning wird an diesem Tage in vier Städten in Rheinland, an den darauffolgenden Tagen wird er in anderen Orten des Rheinlandes, vom 10. Juli ab in Nieder- und Obersachsen, dann in Süddeutschland und ab 24. Juli in Westfalen sprechen. Der stellvertretende Parteivorsitzende, Abg. Loos, wird am Sonntag im Rheinland sprechen, in Westfalen eröffnet Reichsminister a. D. Dr. Stegerwald den Wahlkampf, in Obersachsen Reichsminister a. D. Dr. Wirth, in Süddeutschland Reichsminister a. D. Dr. Brauns. Die Parole der Zentrumspartei zu dem Wahlkampf lautet: „Zurück zu Brüning! Zu einer nationalen, kraftvollen außenpolitischen Linie, zu einer Politik innerer Ordnung und inneren Friedens!“

Zentrum und Staatspartei

Die Staatspartei wird mit dem Zentrum zur Reichstagswahl Listenverbindung eingehen. Sie wird voraussichtlich dadurch besonders in Erscheinung treten, daß auf die Reichsliste des Zentrums an dieser Stelle der frühere Reichsminister für Finanzen Dr. Dietrich, der staatsparteiliche Bürgermeister Peterßen-Sambora und der staatsparteiliche Gewerkschaftsführer Rümmer gesetzt werden.

Sozialisten und Kommunisten in Frankreich

Paris, 30. Juni. (Via Draht.) Die Verwaltungskommission der Sozialistischen Partei hat die an die Parteileitung ergangene Einladung, sich auf den von den Schriftstellern Barbusse und Rolland gemeinsam mit der Kommunistischen Partei organisierten internationalen Kongress gegen den Krieg vertreten zu lassen, abgelehnt. Der Kongress soll Ende Juli in Genf abgehalten werden. Zu dem Organisationskomitee gehören nach der Humanität Heinrich Mann und Professor Einstein.

Der „Nationalheld“ v. Papen

Wie im Auftrag der Nazis auswärtige Politik betrieben wird

Ob es in Lausanne zum Bruch kommt, ob die Konferenz vertagt wird oder ob man sich schließlich doch noch auf einen Kompromiß einigt — einwachen läßt sich nichts vorausagen. Aber das Eine steht fest: Wenn die Franzosen nachdrücklich auf der Forderung nach einer deutschen Restschulden bedarren, so ist die merkwürdige Taktik des deutschen Delegationsführers an dieser Hartnäckigkeit mitschuldig.

Herr v. Papen ist für ein paar Stunden lang ein nationaler Held gewesen. Allerdings wurde ihm sein Heldentum nur unter gewissen Vorbehalten bezeugt. Aber er war doch immerhin der erste deutsche Reichskanzler, der „endlich nach dreizehn Jahren die Festschließung der schmachvollen entehrenden Bedingungen im Versailler Vertrag gefordert hat.“ Die stolze Rolle war schnell ausgespielt. Sein Heldentum hat sich als ein großes Mißverständnis herausgestellt. Er hat zwar von der Notwendigkeit der Herstellung einer deutschen Gleichberechtigung gesprochen und dabei den Versuch einer Reparations- und Schuldtafelung und die Schaffung der Rüstungsalleibheit im Auge gehabt. Aber als die Vertreter der anderen Regierungen abfahrend erklärten, daß alle diese Dinge mit dem eigentlichen Thema der Konferenz, der Reparationsfrage, nichts zu tun hätten, war es an ihm, was er wurde weiter verhandelt. „Er zog den Dolch wohl drei Fuß aus der Scheide, behauptete die Spitze und — steckte ihn wieder ein!“ Das Ganze war also nicht viel mehr als ein Feuerwerk, abgebrannt, um den nationalstolischen Diktator zu Hause eine Freude zu bereiten.

Die stolze Geste behält keinerlei praktische Bedeutung und ist ohne Folgen. Das heißt: eine Wirkung hatte sie doch. Die Franzosen gaben zu verstehen, daß es mit der deutschen Zahlungsunfähigkeit doch nicht so ernst sein könne, wenn der deutsche Reichskanzler bereit sei, unter gewissen politischen Voraussetzungen Zahlungen — wenn auch unter einem anderen Titel — zu leisten. Wenn nun weiter die Darstellung der Rüstungszeitung richtig ist, monach die deutsche Delegation in Lausanne ihren Standpunkt dahin erläutert habe, daß Deutschland sich nach einer Befreiung der Diskrimination vielleicht in einem noch härteren Maße an den für die Wiederaufrichtung der Weltwirtschaft bestimmten Zahlungen beteiligen könne, dann hätte also Herr von Papen auf die grundsätzliche Ablehnung der Übernahme weiterer Verpflichtungen überhaupt verzichtet und der Streit würde sich eben nur um die Höhe der Leistungen drehen. Mit dem allem mögen sich die Abfinden, die Brünning gestützt haben, um einen Systemwechsel auch in der auswärtigen Politik herbeizuführen. Nicht zuletzt die Nationalsozialisten, die den Youngplan zerreißen und dem Versailler Vertrag die Anerkennung verweigern wollten und die Deutschlands völlige Unabhängigkeit und Freiheit in der denkbar kürzesten Frist wiederherzustellen versprochen.

Aber da sie nach Ausreden suchen und bereit sind, die Schuld auf andere abzuwälzen, sei von vornherein vorgebaut. Schon vor einigen Tagen glaubte die Berliner Deutsche Allgemeine Zeitung ihren Lesern mitteilen zu können, daß die Hartnäckigkeit, mit der Herr von Papen die Entschleunigung einer Endsumme bestrebe, auf einen Druck der sozialistischen Kammerfraktion Frankreichs zurückzuführen sei, die den Ministerpräsidenten habe wissen lassen, sie sei wegen der Einwirkung auf das französische Budget nicht in der Lage, einer Streikung der Tribute zuzustimmen. Das Blatt künftige an diese Behauptung die infame Unterstellung, daß der deutsche Zweig der Internationale dabei seine Hand im Spiel habe.

Wissen haben kurze Beine. Am Mittwoch hat der Führer der französischen Sozialistenpartei und ihrer Kammerfraktion, Leon Blum, im Populaire einen Artikel veröffentlicht, in dem er der französischen Regierung lebhaftest Vorwürfe macht, daß sie, wenn es schon unmöglich sei, vollständig auf deutsche Zahlungen zu verzichten, nicht ihrerseits die Initiative zu dem Projekt einer Zahlung an die gemeinsame Wirtschaftskasse ergriffen habe. Deutscherseits kann man das deutsche allgemeine Regierungsblatt nicht an den Franzosen geküßelt werden. Die Verantwortung läßt sich auch beim höchsten Willen nicht verschoben. Es hat sie niemand anders zu tragen als das amtierende Kabinett und die, von deren Gnaden es lebt.

Die Weltkrise

Die Arbeitslosigkeit in der Welt hat sich nach Angaben des Internationalen Arbeitsamts in den letzten Monaten allgemein weiter verschärft. Nur in Finnland ist sie um 1 v. H. und in Polen um 3 v. H. gesunken.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Methoden zur Ermittlung der Arbeitslosenziffern macht das I.A.M. folgende Angaben, wobei in den Klammern jeweils die Veranschlagten für die gleichen Monate des Vorjahres angegeben sind: Deutschland 5 675 307 Arbeitslose Anfang Juni (4,2 Millionen), Großbritannien und Nordirland 2,8 Millionen (2,5), Schweiz 103 092 im April (90 871), Frankreich 3 155 502 im Juni (3 135 354), Italien 1 032 745 im Mai (899 133), Tschechoslowakei 482 000 im Juni (483 941).

Die übliche Entlastung des Arbeitsmarktes durch den Saisonbeginn im Frühjahr ist also dieses Jahr nirgends eingetreten und selbst die Ausweitung vieler Arbeitslosen in einigen Ländern durch die verschärften Bestimmungen über die Zulassung zur Unterweisung hat die Zahlen gegenüber 1931 nicht herabzubilden vermocht. Die neuesten Statistiken zeigen in den letzten drei Monaten dieses Jahres eine Zunahme der Erwerbslosen in der Tschechoslowakei von 11,3 auf 13,3 v. H., in England von 22 auf 22,1 v. H., in Japan von 6,7 auf 6,8 v. H., in Polen von 14 auf 15,3 v. H., in U.S.A. von 23,1 auf 31 v. H. Die Abnahme betrug in Deutschland von 33 auf 30,7 v. H., Belgien von 43,2 auf 42,7 und Schweiz von 25 auf 23 v. H.

Abzählvers

(Was nämlich jeder sich an den Fingern abzählen kann)

Neue Steuer,
Salz wird teuer,
An der Mente
fehlt ein Ende!

Für die Menge:
Niemens eng!
Für die Drohnen
Subventionen!

Volk gewacht,
Friede sanfter,
Neu bejact,
S.V. marschier!

Das sind nationale Taten.
Sittler hat das Volk erraten!

Sonett.

Papen und Gayl

„Französlinge“ an der Spitze des „nationalen“ Kabinetts? — Leutnant René de Gail, ein französischer Spion, vom Kaiser begnadigt? — Colonel de Gail ein Handlanger Tirards? — Billecron-Boch, Adun-le-Tiche, eine Seitenlinie des Kanzlerhauses?

Der Reichskanzler von Papen hat in Genf vor dem Forum der internationalen Diplomatie erklärt, daß er sozusagen der erste „nationale“ Reichskanzler in der deutschen Republik sei und neben der Linken (die sich das übrigens verbittet) die gesamte politische Rechte zu vertreten vermag. Als sein Stellvertreter in „nationalen“ Dingen fingiert bekanntlich in Berlin ein Mann von ebenso blauem Blute wie Herr von Papen, der Freiherr von Gayl.

Wir sind nun weit davon entfernt, den beiden Staatsmännern, die ihrer Meinung nach einsig und allein das „nationale“ Deutschland repräsentieren, schlecht zu machen, weil sie durch vermandtschaftliche Bande mit dem Ausland im Westen und Osten verbunden sind. Im Gegenteil: wir freuen uns darüber, daß es ähnlich wie die verrückte Internationale des Proletariats und die „Schwarze“ Internationale der katholischen Kirche eine Internationale des Adels gibt.

Darum müssen wir auch der Korrespondentin des Neuen Wiener Journal, Dr. Lotte Sternbach-Gärtner, die volle Verantwortung darüber überlassen, was sie in der Ausgabe ihrer Zeitung vom 19. Juni über die französischen Ableger der Familie von Papen und Gayl zu erzählen vermag.

Nach ihrem Bericht ist Herr von Papen eng verschwägert mit der Familie Boch aus Lothringen und Freiherr von Gayl mit dem französischen Adelsgeschlecht de Gail, dessen Wappen noch heute mit seinem Familienwappen identisch ist.

„Die Weltste des französischen Zweiges der Familie de Gail oder de Gail, wie es auch geschrieben wird, lebt in Nancy, eine Madame Albert Henriot, geborene de Gail, deren Sohn René de Gail während des Weltkrieges in deutsche Gefangenschaft geriet und wegen Spionage mit vier oder fünf seiner Gefährten von einem Kriegesgericht zum Tode verurteilt wurde. Einer der Richter fragte den Angeklagten, ob er nicht ein Verwandter der von Gayl, ost-

preußische Großgrundbesitzer und bekannte Politiker, sei, die doch auch lothringischer Abstammung seien. René Henriot konnte diese Frage bejahen, und durch Vermittlung der spanischen Botschaft in Berlin wurde er vom Kaiser Wilhelm begnadigt.“

Weiter berichtet Frau Sternbach-Gärtner in ihrem Originalbericht aus Metz, daß in der Rue des Michones in Nancy Madame Josephine de Gail, die Gattin des Nächstältesten der Familie, des Colonel de Gail, der im Cercle Lorrain eine führende Rolle spielt, sie empfangen habe. Ihr Gatte, der Oberst, spreche wie sein deutscher Vetter perfekt deutsch und französisch. Der Colonel teilte seiner Besucherin mit, daß es neben dem Reichsinnenminister von Gayl noch zwei ehemalige Generale von Gayl gäbe, die sich ihrer französischen Abstammung sehr wohl erinnerten. Er selbst sei nach dem Kriege Militärratgeber beim Oberkommissar im besetzten Gebiet, General Tirard, gewesen und habe dort mit Hilfe seiner Verwandtschaft Gegensätze zwischen der Besatzungstruppe und der deutschen Bevölkerung immer wieder auszuräumen versucht.

Auch dem französischen Zweig der Familie Papen ist die Korrespondentin des Neuen Wiener Journal nachgegangen und hat festgestellt, daß die Gattin des Reichskanzlers, eine geborene von Boch, einen direkten Vetter René Veraa besitze, der in Metz lebt und mit besonderer Liebe die Verbindung zwischen dem deutschen und französischen Teil der Familie pflegt. Die französische Familie de Boch, die in Adun le Tiche lebe, sei auch einmal mit dem deutschen Kaiser zusammengekommen und habe ihm auf dessen Wunsch die persönlichen Liebesbriefe des Kaisers Johann des Blinden von Luxemburg verehrt.

Ist das nicht ein Trennen der Weltgeschichte: dieser Reigen von der Familie von Papen zur Familie de Boch, von der Familie des Freiherrn von Gayl zu dem Leutnant und dem Colonel de Gail, vom König Johann von Luxemburg zur Porzellankönigin Billecron-Boch, die zwei Nationen verbindet durch ihr diskretes Porzellan?

Schwerer Jugzusammenstoß

Hamilton (Ontario), 30. Juni. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug kamen heute hier acht Personen ums Leben.

Flugzeugunglück in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, 30. Juni. Ein Flugzeug der Elener Flugzeug-Gesellschaft stürzte heute abend über dem Flughafen aus einer Höhe von 70 bis 80 Meter in einer Kurve ab. Beide Anflüge wurden schwer verletzt unter den Trümmern des Flugzeugs hervorgezogen.

Streit zwischen zwei Dörfern

Sofia, 30. Juni. Unter Anführung des Gemeindevorstandes und von Forstbürokraten griffen etwa 400 Einwohner des Dorfes Stabel wegen Weidrechtstreitigkeiten mit Gewehren bewaffnet die Hirten eines Nachbarortes an. Bei der sich entwickelnden Schießerei wurde ein Bauer getötet und zwanzig andere verletzt, zehn davon schwer.

Wiener Professor versucht, den Rektor zu erschießen

Wien, 30. Juni. Während der Enthüllung eines Grabdenkmals auf dem Zentralfriedhof gab Professor Schneider von der Wiener Universität auf den neuen Rektor der Universität, Professor Abel, mit dem Ruf: „Jetzt wollen wir endlich abrechnen!“ einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Als er zum zweiten Male schießen wollte, wurde er von dem neben ihm stehenden Bürgermeister Seib daran verhindert. Professor Schneider wurde sofort festgenommen. Er scheint in einem Anfall geistiger Unmächigkeit gehandelt zu haben.

Schüsse auf nationalsozialistische Lokale

Berlin, 1. Juli. Kurz nach Mitternacht wurden hier zwei nationalsozialistische Verkehrslokale aus mit Kommunisten besetzten Autos beschossen. Acht Nationalsozialisten wurden verletzt, einer von ihnen schwer. Außerdem wurde eine Frau durch einen Schuß leicht verletzt. Die Täter sind entkommen.

Schwere Gewitter im Nordwesten des Reiches

Emden, 30. Juni. Bei dem Gewitter am Dienstag wurden außer zwei Arbeitern, die in Südbfriesenland bei Moorarbeiten vom Blitz erschlagen wurden, drei Arbeiter im oldenburgischen Amtsbezirk Eislitz bei der Heurnte durch Blitzschlag getötet. Die Gewitter richteten im Kreisamt Oldenburg und an mehreren Stellen Südbfriesenlands großen Schaden an. So wurden mehrere Bauernhäuser einäschert und Großvieh vom Blitz getroffen. An einigen Stellen verursachte der wolkenbruchartige Regen Überschwemmungen.



Gewerkschaftliches

Die Arbeitslage in der badischen Textilindustrie

D3. Freiburg i. B., 29. Juni. Ueber die Arbeitslage in der badischen Textilindustrie erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die betriebliche Durchführung des nicht für verbindlich erklärten Schiedspruches für die badische Textilindustrie, der bekanntlich eine Entlohnung von 54 auf 52 Pf. vorsieht, unter der Arbeiterchaft außerordentlichen Unwillen erregt hat. Die Gewerkschaften haben daher versucht, die Schlichtungsbehörden erneut einzuschalten und zu diesem Zweck ein Schreiben an den Schlichtungsausschuß Freiburg gerichtet (nicht an den Landeslichter, wie es ursprünglich hieß), in dem sie darauf hinwiesen, daß ein großer Teil der Belegschaften mit der von den Arbeitgebern vorgenommenen Lohnregelung nicht einverstanden sei und somit die Gefahr einer Arbeitslosigkeit im größeren Maße nach Ablauf der Kündigungsfrist besteht. Inwiefern der Schlichtungsausschuß Freiburg eingegriffen wird und eingreifen kann, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Der Schiedspruch vom 3. Mai besteht immer noch zu Recht, denn die Ablehnung seiner Verbindlichkeitserklärung durch das Reichsarbeitsministerium bedeutet keine Aufhebung des Schiedspruches. Die Lage im oberbadischen Bezirk muß als ernst bezeichnet werden.

Grüßt jeden
der die drei Pfeile der Eisernen Front trägt, mit dem Gruße aller Freiheitsfreunde! Grüßt ihn mit dem Zeichen der **erhobenen Faust** und mit dem Kampfruf der Republikaner: **„FREIHEIT“**

Roosevelt Kandidat der Demokraten
CHICAGO, 30. Juni. Der demokratische Parteitag in Chicago nahm gestern die Wahlplattform der Partei an, um sich dann mit der Kandidatenfrage zu beschäftigen. Als erster wurde Gouverneur Roosevelt zum Präsidentschaftskandidaten vorgeschlagen, was einen ungeheuren, etwa 40 Minuten dauernden Beifallssturm seiner Anhänger auslöste. Die Auswägung Roosevelt, vom Parteitag nominiert zu werden, werden außerordentlich günstig beurteilt, da Vertreter von mehr als 30 Staaten sich für seine Kandidatur ausgesprochen haben.

Aus aller Welt
Unwetter in der Schweiz
Bern, 30. Juni. In verschiedenen Teilen der Schweiz sind schwere Unwetter niedergegangen, die großen Schaden verursacht haben. Aus Fritzen wird gemeldet, daß das Unwetter der Riesenfette entlang besonders schwer gehaut hat. Die Seitenböschung der Rander wälzten große Mengen Gestein und Holz zu Tal. Das Geröll stautete sich auf und Frutigen war zeitweilig in Gefahr, überflutet zu werden. Die Feuerwehr konnte die Gefahr jedoch abwenden — Auch das Töstal und die angrenzenden Gemeinden des Oberr Rhodanus wurden schwer heimgesucht. Das Bahngleis der Röstalbahn wurde zerstört, so daß die Schienenstrecke teilweise in der Luft hängt. Der Verkehr wird mit Autobussen aufrecht erhalten. An verschiedenen Stellen wurden Straßen und Wege in reißende Bäche verwandelt und die Kulturen teilweise mit Schlamm und Geröll überdeckt. In den Wolfenbrunn mündete sich starker Saatschlag. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Die Überschwemmungen in Rumänien
Bukarest, 30. Juni. Die Überschwemmungen, die seit mehreren Tagen hauptsächlich rumänischen Boden verheerten, haben besonders im Moldaugebiet Verwüstungen angerichtet. Die Fluten führten zahlreiche Leichen. Langsam beginnt sich das Wasser zu senken. Gegenwärtig sind 64 Gemeinden überschwemmt. Die Eisenbahnschienen wurden auf einer Strecke von 45 Kilometer weggeschwenmt. Mehrere Brücken sind eingestürzt.

Ein Drosselensmuggler im D-Zug festgenommen
Eise, 30. Juni. Im D-Zug Düsseldorf-Amsterdam wurde heute früh kurz vor Romwegen ein Drosselensmuggler festgenommen. Man fand bei ihm 18 000 Gulden.

Sonnengebräunte Haut
NIVEA - CREME
oder aber
NIVEA - ÖL

Ein großer Posten feintarbigere Chevreau-, Wild- und Kalbleder-		Weißer Leinen-Spangenschuhe mit Crepesohlen					Schuh-Danger Karlsruhe, Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.
Spangenschuhe u. Pumps zu spotbilligen Preisen		22/24	25/26	27/30	31/35	36/39	
serie I	395	serie II	495	serie III	595		
		Braune Leinen-Schnürhalbschuhe mit Crepesohlen					
		27/30	31/35	36/39			
		1.88	1.98	2.45			

Als Auftakt zum

Reichstagswahlkampf

finden am

Sonntag, den 3. Juli

im ganzen Bezirk Mittelbaden

Mitglieder-Konferenzen

statt wie folgt:

Gruppe Blantenloch (Blantenloch, Spöck, Haagsfeld, Graben). Tagungsort: Haagsfeld, mittags 3 Uhr, im Rathaus. Referent: Gen. Haebler (Karlsruhe).

Gruppe Busenbach (Busenbach, Langensteinbach, Chenrot, Spielberg, Reichenbach, Auerbach, Bruchhausen, Ettlingenweiler, Ettlingen). Tagungsort: Langensteinbach, mittags 2.30 Uhr in der „Sonne“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Weitz (Karlsruhe).

Gruppe Eagenstein (Eagenstein, Linfenheim, Anielingen, Biedelsheim, W. und T. Neurent, Karlsruhe). Tagungsort: Eagenstein, mittags 2 Uhr im „Bad. Hof“. Referent: Gen. Karl Müller (Karlsruhe).

Gruppe Hebingen (Hebingen, Sulzfeld, Gölse, Hülen, Rürnbach, Mühlbach, Ruit, Bretten). Tagungsort: Sulzfeld, mittags 3 Uhr, im „Bad. Hof“. Referent: Gen. G. G. G. (Bretten).

Gruppe Forstheim (Forstheim, Mörch, Durmersheim, Detigheim, Bietelheim, Mitten). Tagungsort: Detigheim, mittags 1 Uhr in der „Kohle“. Referent: Gen. Wörner (Karlsruhe).

Gruppe Gernsbach-Kuppenheim (Forstbach, Sörden, Ottenau, Michelbach, Selbach, Stauenberg, Ruppenheim, Gaggenau, Rotenfels, Rißweier, Sinheim, Gausbach, B. Baden, Gernsbach, Sulzbach). Tagungsort: Gaggenau, mittags 2 Uhr im „Kreuz“. Referent: Kandidatsabgeordneter Gen. Reinbold.

Gruppe Heidsheim (Heidsheim, Neuhardt, Helmsheim, Gondsheim, Rinklingen, Forst). Tagungsort: Heidsheim, mittags 2.30 Uhr in der Sporthalle. Referent: Gen. Heipeler (Karlsruhe).

Gruppe Huenheim (bisher Gruppe Roß) (Hobersweier, Leutesheim, Huenheim, Freiheit, Willmatt, Honau, Rehl). Tagungsort: Huenheim, mittags 2.30 Uhr im Rathaus. Referent: Bürgermeister Gen. Blumenfeld (Offenburg).

Gruppe Muggensturm (Muggensturm, Wallach, Oberweier, Ottersdorf, Sandweier, Niederbühl, Saueneberstein, Raftatt). Tagungsort: Raftatt, mittags 2 Uhr im Hotel Kreuz. Referent: Gen. Kimmelman (Karlsruhe).

Gruppe Oberachern (Oberachern, Achern, Kappelrodeck, Bühl, Hundsbach). Tagungsort: Kappelrodeck, mittags 2.30 Uhr, in der „Sonne“. Referent: Stadtrat Gen. Schmetzenbecher (Baden-Baden).

Gruppe Oberkirch (Oberkirch, Dönnau, Zusenhofen, Appenweier). Tagungsort: Appenweier, mittags 2.30 Uhr, in der „Banerei Scherer“. Referent: Gen. Matth. Schneider (Baden-Baden).

Gruppe Philippsburg (Philippsburg, Wiefental, Kirrlach, Guttenheim). Tagungsort: Guttenheim, mittags 3 Uhr in der „Sonne“. Referent: Gen. Koch (Karlsruhe).

Gruppe Reutern (Reutern, Reutern, Odenheim, Reutlingen, Ostlingen, Unterwiesheim, Gohsheim, Bruchsal). Tagungsort: Unterwiesheim, mittags 2.30 Uhr, im „Schwanen“. Referent: Gen. Stalder (Bruchsal).

Gruppe Weingarten (Weingarten, Untergrombach, Grödingen, Obergrombach). Tagungsort: Weingarten, mittags 2 Uhr in der „Linde“. Referent: Gen. Hebel (Durlach).

Gruppe Wölbach (Wölbach, Söllingen, Bergbäulen, Söllingen, Wöllingen, Kleinleinbach). Tagungsort: Kleinleinbach, vormittags 9 Uhr im „Ochsen“. Referent: Gen. Heller (Karlsruhe).

Gruppe Gengenbach (Gengenbach, Eiersweier, Bergbäulen, Nordrach, Zell a. S., Offenburg). Tagungsort: Gengenbach, vorm. 9 Uhr in der „Linde“. Ref.: Gen. Läublin (Offenburg).

Gruppe Grünwettersbach (Grünwettersbach, Wolfartsweier, Hohenwettersbach, Palmbach, Durlach). Tagungsort: Wolfartsweier, vorm. 9 Uhr in der „Linde“. Referent: Gen. Ribert (Durlach).

Gruppe Forstheim (umfaßt sämtliche Ortsvereine des Amtsbezirks Forstheim). Tagungsort: Forstheim, mittags 2 Uhr in der „Klostermühle“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann (Forstheim).

In sämtlichen Konferenzen lautet das Thema:
Die Reichstagswahl — der Kampf gegen Kapitalisten- und Monarchistenrechte.

Für diese Konferenzen ist die Gruppierung beibehalten, die bisher für die Gemeindevereiner-Gruppenkonferenzen in Anwendung kam. Auch die bei den letzten Konferenzen bestimmten Tagungsorte haben wir beibehalten, soweit sie einigermaßen zentral lagen. Wo dies nicht der Fall war, mußten wir einen anderen zu erreichenden Tagungsort festlegen. Da wir es für außerordentlich wünschenswert halten, daß die in den Städten wohnenden Genossen und Genossinnen mehr wie bisher in die ländlichen Ortsvereine, haben wir auch, soweit wie möglich, die ländlichen Tagungsorte beibehalten.

Im Hinblick auf die ungeheure Bedeutung des bevorstehenden Wahlkampfes erwarten wir von unsern Mitgliedern möglichst vollständigen Besuch dieser Konferenzen. Insbesondere bitten wir die in den Städten wohnenden Genossen und Genossinnen, die in den Landorten stattfindenden Konferenzen, die mit den Fahrträdern und zu Fuß weniger nur mit kurzen Bahnfahrten zu erreichen sind, zahlreich zu besuchen.

Mitgliedsbuch dient als Ausweis!

Durch verschiedene Umstände mußten bei einigen Konferenzen bezüglich der Tagungsorte, Stunde des Beginns und der Zuweisung der Referenten Änderungen vorgenommen werden, wofür wir besonders aufmerksam machen.

Weitere Veranstaltungen finden wie folgt statt:

Samstag, den 2. Juli:

Biedelsheim: Abends 8 Uhr im „Ochsen“ Versammlung von Mitgliedern, Gefinnungsfreunden mit Vortrag des Gen. Dr. Beckmann-Karlsruhe über „Wohlfahrt und Zweck des freiwilligen Arbeitsdienstes“.

Raftatt: Abends 8 Uhr im „Kreuz“ außerordentliche Mitgliederversammlung mit Referat des Gen. Trinks.

Bruchsal: Abends 9 Uhr im „Waldborn“ Versammlung von Mitgliedern der Partei, der Gewerkschaften und aller örtlichen Arbeitervereine, soweit sie politisch auf unserem Boden stehen. Reichstagskandidat Gen. Lohmann-Forstheim gibt einen Ueberblick über die politische Lage.

Forstheim: Abends halb 9 Uhr öffentliche Versammlung im Volkshaus. Gen. Hugo Simmelbacher-Forstheim spricht über „Die Reichstagswahl — der Kampf gegen Monarchisten- und Kapitalistenrechte“.

Mittwoch, den 3. Juli:

A. Kuppen: Abends 8.15 Uhr im Rindergarten Bezirksversammlung. Reichstagskandidat Gen. Weitz-Karlsruhe spricht. Thema: Die Reichstagswahl — der Kampf gegen Kapitalisten- und Monarchistenrechte.

Unterwiesheim: Abends 8.30 Uhr Versammlung der Mitglieder der SWJ. mit Vortrag des Gen. Otto Schwarz-Karlsruhe-Rintheim über „Zeitgemäße Tragen“.

Freitag, den 8. Juli:

Wiesbaden: Abends 8 Uhr Versammlung der Mitglieder der Partei, der Gewerkschaften und aller örtlichen Arbeitervereine, soweit sie politisch auf unserem Boden stehen, mit Referat über: Die Reichstagswahl — der Kampf gegen Monarchisten- und Kapitalistenrechte. Name des Referenten wird noch bekanntgegeben.

Samstag, den 9. Juli:

Weingarten: Abends halb 9 Uhr in der „Kärcherhalle“ Vorführung der „Roten Revue“ in öffentlicher Wählerversammlung. Gen. Bürgermeister a. D. Ribert spricht nach beendeter Vorführung über: Die Reichstagswahl — der Kampf gegen Monarchisten- und Kapitalistenrechte.

Sonntag, den 10. Juli:

Graben: Abends 8 Uhr im „Schwanen“ öffentliche Wählerversammlung. Reichstagskandidat Gen. Weitz-Karlsruhe spricht. Thema: Die Reichstagswahl — der Kampf gegen Monarchisten- und Kapitalistenrechte.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß öffentliche Versammlungen noch immer anmeldepflichtig sind und zwar muß die Anmeldung 48 Stunden vor Beginn der Veranstaltung bei der Ortspolizeibehörde erfolgen.

Sorgt für beste Vorbereitung sämtlicher Veranstaltungen und werbt für Massenbesuch!

Ortsvereinsleiter! Kauft die restlichen Beiträge ohne Verzögerung ein und haltet den Abrechnungstermin ein!

Das Parteisekretariat.

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Das kapitalistische System muß fallen! Unterstützt die Partei in ihrem schweren Kampfe!

Kauft Freiheitsopfermarken!

Erhältlich bei den Kassieren der Ortsvereine, in den Städten auch bei den Bezirksobleitern, in Karlsruhe außerdem bei der Buchhandlung des Volksfreunds.

Wer keine Gelegenheit hierzu hat, überweise sein Kampfoffer auf Postfachkonto 29.081 Postfachamt Karlsruhe (Sozialdemokratisches Parteisekretariat).

Redaktionsrat: Georg Schepplin. Verantwortlich: Voltz, Freitag, Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Familien, Aus der Welt, Die Welt der Frau, Letzte Nachrichten: E. Gräbe daum; Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Durlach, Aus Mittelbaden, Gerichtszeitung, Karlsruher Umgebung, Sozialistisches Jugendvolk, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Ausflüge: Fritz Giesel. Verantwortlich für den Anzeigenrat: Gustav Krüger. Sämtliche Wohnorte in Karlsruhe.

IMI wacht über Baby's Gesundheit!

Töpfchen, Schälchen, Lappen, Schüsseln - all die putzigen Geschirre, mit denen Baby in Berührung kommt, müssen piksauber, appetitlich und deshalb besonders sorgfältig gereinigt sein. Was ist da besser geeignet als das großartige IMI? Seine stark fettlösende Kraft entfernt im Nu jede Unsauberkeit. IMI ist in der Tat ein wahrer Segen für die Säuglingspflege.

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel IMI für eine normale Aufwachschißel. So ergiebig ist es!

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät!

Hergestellt in den Persilwerken.

Aus der Harde

Darmersheim

Gemeinderatsitzung vom 28. Juni

Das Gesuch eines hiesigen Staatsangehörigen um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird befürwortet. — Die vorgeschlagene Vergrößerung der Federbachreinigung wird genehmigt und der Betrag von 22 7/8 hierfür sichergestellt. — Ein Bürgerantrittsgesuch wurde genehmigt. — Dem Feuerwehrgesellschaftsverein wird zur Abhaltung eines Sommerfestes die Entnahme von Bierreis aus den hiesigen Gemeindegewässern genehmigt. — Ein Gesuch des hiesigen Vereins um Nachlass der Vermögenssteuer für ein Tanzergewerbe wurde mit Rücksicht auf die gedrückten finanziellen Verhältnisse der Gemeinde abgelehnt. — Der Bescheid eines Nachbarn der Dreischmiedenanlage bezüglich der Beibehaltung der Staubwirkungen auf die anliegenden Wohnungen wird aus gesundheitlichen Rücksichten fallengelassen; Herr Bertich wird zur sofortigen Abhilfe aufgefordert. — Der diesjährige Seegrasertrag im Oberwald wird an das höchste Angebot (21 M.) gegen Barzahlung abgeben. — Das Fahren von Kies von der Sandgrube Stürmlingen nach dem Hardewald zur Ueberführung des Weges im Gemarkungsbereich soll öffentlich versteigert werden. — Einem Gesuch um Stundung von verfallenen Wasserzinsen konnte nur entsprochen werden, wenn der Schuldner sich verpflichtet, monatliche Ratenabzahlungen zu leisten. — Von dem Schreiben der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen über das Verhalten einer hiesigen in der Anstalt untergebrachten Frauensperson wurde Kenntnis genommen. — Die Pflichtleistungen der Gemeinde dem Landesarbeitsamt Süd-West in Stuttgart gegenüber, für den Anteil der Arbeitslosen betragen im Rechnungsjahr 1931 25 550 M. — Ein Unterstützungsgesuch wurde wegen mangelndem Arbeitswillen des Antragstellers abgelehnt. — Indem die Gemeindevorwaltung bis jetzt noch nicht von der Einführung aller ihr zur Verfügung stehenden Steuerquellen Gebrauch gemacht hat, hat das Ministerium des Innern die beantragten Zuschüsse für die Neuanschaffung der Ueberhöhlungen an der Federbach als Notstandsarbeit abgelehnt. Die darauf erfolgte Abstimmung über einen Antrag des Vorsitzenden betr. Einführung der dreifachen Bürgersteuer und Gewerbesteuer ergab die Ablehnung des Antrages. — Zwei Beschlüsse über den neu angefertigten und in letzter Zeit öffentlich ausgetragten Ortsbauplan sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Tagung des Müllerbundes

Am Tage des Reichsarbeiterportages fand ebenfalls in Darland obige Veranstaltung statt. Pünktlich um 9 Uhr konnte Herr Verbandsvorstand Hr. Weber (Darland) die Tagung eröffnen. In seiner Begrüßung und seinen Eröffnungsworten betonte Herr Weber, daß man in erster Stunde heute zusammengekommen ist, um zu arbeiten an der Volksbewegung. Nach ihm ist die Lage in wirtschaftlicher wie politischer Hinsicht so trüb und hoffnungslos wie heute, und es ist deshalb erregend, zu sehen, daß gerade die am härtesten und schwersten betroffenen Menschen in der schicksalhaften Stunde Trost und Erhebung suchen. Manche Kreise unseres Volkes, die so viel von den Volksgemeinschaften reden, könnten sich hier an den Müllern ein Beispiel nehmen. Diese Worte und seine weiteren Ausführungen fanden durch die sehr gut beachtete Veranlassung großen Beifall. Die Tagesordnung war eine sehr reichhaltige und wurde im Laufe der Veranstaltung manche Anregung gegeben zur Ausanwendung. Beschlüsse wurden, aus Anlaß des 10jährigen Stiftungsfest des Arbeiter-Müllereis Anstellungen ein Bundesfest zu veranstalten, das selbe findet am 16., 17. und 18. Juli in Anstalten statt. Zu dem stattfindenden Wettkampfspiel hat keine Veranstaltung vor, dagegen ist es Pflicht, daß sämtliche Vereine des Bundes am nachmittäglichen Fest teilzunehmen. Des Weiteren wurde beschlossen, in Zukunft bei den Pflichtwettkampfspielen auf jede Art von Noten und Punkten Abstand zu nehmen und nur noch eine ausführliche und eingehende Kritik den Kapellen zugehen zu lassen. Ein idealer Gedanke, und ein Beweis, daß man sich auch erfreulicherweise bei den Müllern immer mehr auf den Boden stellt, die die moderne Arbeiterkulturbestrebungen schon längst für richtig erkannt haben. Weiter nahm die Versammlung Kenntnis, daß es dem Bunde gelungen ist, wieder einen Vertrag mit dem Müllereisverband abzuschließen, und so für die Zukunft gegenüber allen Veranlassungen seiner Vereine in der Terminfrage geschützt ist. Ferner ist noch zu erwähnen, daß der Bund von Seiten des Staates als Vertreter der Müllerei anerkannt worden ist. Ein Beweis dafür, daß man auch in den Regierungskreisen die Arbeit des Bundes für die Allgemeinheit zu schätzen weiß. Alles in Allem: Die Versammlung war ein weiterer Fortschritt für die Volksbewegung und somit Bundespräsident Hr. Weber, der die Versammlung mit seiner von ihm gewohnten Umsicht und Tatkraft leitete, mit Dank an alle Teilnehmer und mit dem Wunsche auf baldige bessere Zeiten schließen. Viel zur Stimmung trugen auch die beiden Kapellen von Darland mit ihrem schneidigen Marsche und Stöße bei, denen ebenfalls der Dank ausgesprochen wurde. A. K.

Akademiliches Lausbubentum

Neue Krawalle an der Berliner Universität

Wie überall durch Nazilümmel verursacht — Die Universität geschlossen

ENB. Berlin, 30. Juni. In der Berliner Universität kam es heute vormittag zwischen politisch gegnerisch eingestellten Studenten zu einer schweren Prügelei. Der Rektor hat die Universität für heute geschlossen.

Bei den Krawallen an der Universität wurden vier linksgerichtete Studenten erheblich am Kopf, ein weiterer leichter verletzt. Sie mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Am Nachmittag traf der Rektor mit den Führern der Studentenverbände zu einer Besprechung zusammen. Im Verlaufe dieser Besprechung gaben die Vertreter der sozialdemokratischen, der kommunistischen und der Studentenaruppe der SA, sowie die Republikanische Studentengruppe eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt, nach Ansicht der linkslebenden Gruppen seien bisher alle Zusammenkünfte an der Berliner Universität durch nationalsozialistische Provokationen hervorgerufen worden. Die linksgerichteten Studentengruppen hätten nach wie vor keinerlei politisches Interesse an den Krawallen.

Die Nationalsozialisten erhoben die Forderung, daß die Juden die Universität räumen müßten und hoben hervor, daß sie nicht von ihrer Mindestforderung abgingen, wonach die Juden nicht mehr im Bestibül bleiben dürften. Der Rektor lehnte beide Forderungen ab. Die Universität wird bis Samstag geschlossen. Am Freitag wird

der Senat zusammentreten, um zu den vorgängigen Stellung zu nehmen. Wenn die Nationalsozialisten an ihren Forderungen festhalten sollten, so wird die Universität bis Semesterklausur geschlossen bleiben. Das bedeutet, daß dieses Semester für die Studenten an der Berliner Universität nicht angedreht werden darf.

Ueber die Unruhen an der Universität verlauten folgende Einzelheiten:

Nach der Pause um 12.15 Uhr begaben sich eine große Anzahl rechts- und linkslebende Studenten nicht in die Hörsäle, sondern blieben im Bestibül der Universität. Der Rektor forderte die Studenten auf, sich in die Hörsäle zu begeben. Diese Aufforderung wurde von rechtsgerichteten Studenten mit Tönen beantwortet. Die nationalsozialistischen Studenten stimmten wieder an und riefen im Sprechchor: „Juden raus!“ Der Vorsitzende der nationalsozialistischen Studentengruppe erklärte in Gegenwart des Rektors, es sei für einen Deutschen entehrend, mit einem Juden in einem Raume zusammen zu sein, weshalb sie das Bestibül nicht räumen würden, bevor die Juden es verlassen hätten. Schließlich erklärte der Rektor der linksorientierten Studenten, diese würden, um einen Krawall zu vermeiden, zuerst gehen, wenn die Nationalsozialisten ihre Rufe „Juden raus!“ unterließen und auch das Pfeifen einstellten. Ungeachtet der Drohung des Rektors, die Polizei holen zu lassen, begannen die Studenten beider Gruppen aufeinander einzuschlagen.

Als Marschall MacMahon regierte

Auch das republikanische Frankreich hatte seine schweren Kämpfe mit der Reaktion

Paris, Ende Juni.

Fieberhaft verfolgen die Franzosen die jetzigen deutschen Ereignisse. Demnach beginnen die vernünftigen Leute in Frankreich den schweren Kampf der Republikaner um die Weimarer Verfassung zu verstehen. Man vergleicht hier oft die Schwierigkeiten, denen die deutsche Republik Herr werden muß, mit den Vorgängen der ersten Jahre der dritten französischen Republik. Schon oft wurde darauf hingewiesen, daß auch Frankreich seinen Marschall MacMahon 1873 gehabt habe. Auf sieben Jahre bekam er damals die Macht in die Hand.

Es lassen sich aber noch weitere Vergleiche interessanter Art anstellen.

Am 30. Mai wurde der Kanzler Brüning vom Republikpräsidenten Hindenburg entlassen. In gleicher Weise behandelte am 16. Mai 1877 MacMahon den Ministerpräsidenten Jules Simon, um unter dem Fürsten de Broglie ein neues Baronensministerium von Anhängern der Kaiser- und Königsparität zu bilden. Dieses französische Fürstenministerium vertagte erst die Kammer und dann löste es sie am 22. Juni auf. Es berief alle republikanischen Präzedenzen ab und erzielte sie durch Anhänger des neuen Ministeriums. Es verbot den Druck der republikanischen Zeitungen und die Abhaltung von öffentlichen Versammlungen der Republikaner.

MacMahon hatte dem Ministerpräsidenten Jules Simon den Vorwurf gemacht, der Aufhebung eines die Pressefreiheit einschneidenden Gesetzes seine Zustimmung zu verweigern. Es hätte nicht viel daran gefehlt, so hätte er ihn „Anhänger der Kommune des Jahres 1871“ genannt, so wie Hindenburg dem Kanzler Brüning seinen zu starken „Bolschewismus“ zum Vorwurf machte.

Die „Jeune Republique“ schreibt bei einer Vergleichsstudie „De Broglie und von Papen“ sind zwei stark konservative Herren. De Broglie lehnte 1877 jede Renouveau-Idee ab, und behauptete sogar, er wolle sich mit dem feigen Deutschland verständigen. In gleicher Weise ist Herr von Papen sicher nicht ein Feind jeder Verständigung mit dem siegreichen Frankreich. Er wendet dabei nur eine andere Art an, die sicher nicht die unrichtige ist.“

Auch im Jahre 1877 wagten die Monarchisten nicht offen von der Wiederherstellung der Monarchie zu sprechen, und daher nannten sie sich einfach Konservative. Aber gegen sie erhoben sich die 363 republikanischen Abgeordneten der durch MacMahons Staatsstreich vom 16. Mai 1877 aufgelösten Kammer mit einem einheitlichen republikanischen Programm zum Protest gegen, wie man damals sagte, die „personliche Regierung“ des Präsidenten.

Bei den Oktoberwahlen des Jahres 1877 erreichte die Eiferfront der französischen Republikaner eine Mehrheit von 120 Stimmen in der Kammer, und MacMahons Versuch, trotzdem eine neue Baronensregierung zu bilden, mißlang. Als dann im Januar 1879 die Republikaner auch bei den Senatswahlen siegen, demissionierte MacMahon, und Gröw, der Führer der „Republikanischen Linken“, wurde ohne Konkurrenz zum neuen Republikpräsidenten gewählt.

Frankreich kannte eine aufgeregte Zeit monarchistischer Restaurationsversuche. Es kannte eine Zeit, in der trotz der republikanischen Verfassung die Statuen der Republik aus den offiziellen Gebäuden wieder entfernt werden mußten. Frankreich hat diese Zeiten überwinden können, so wie Deutschland sie überwinden wird. Die französische Republik steht fest. Kurt Lens, Paris.

Soziale Rundschau

Zusammenfluß von Groß-Organisationen

Die in diesen Tagen in Berlin stattgefundene Gesamtoberstandstagung der beiden im Reichsausschuß der Kriegsbefähigten- und Kriegsernterbefähigtenvereine vertretenen großen Organisationen, der Reichsverband Deutscher Kriegsbefähigter und Kriegsernterbefähigter

Offener und der Zentralverband deutscher Kriegsbefähigter und Kriegsernterbefähigter, hat einstimmig beschlossen, dem gemeinsamen Verbandstage beider Verbände die Vereinigung der Organisationen in Vorschlag zu bringen. Bis zu der Vereinigung der beiden Organisationen bleibt es bei der bereits seit Ende vorigen Jahres bestehenden Arbeitsgemeinschaft des Reichsverbandes und Zentralverbandes.

Die parteipolitische und religiöse Neutralität des Reichsverbandes und des Zentralverbandes wird auch nach dem Zusammenfluß der beiden Organisationen bestehen bleiben.



Jubiläums-Verkauf

teils billiger denn je

<p>Für Damen</p> <p>Sonnenschuhe, Weiße Lein-, Spang- u. Halbsch. braun, Einl., m. ans. Gummisohle f. Sport u. Straße, nur Mk. 2.90</p> <p>Schwarze Roßcheur-, Spangenschuhe mit Zierstepperei, bequem, Lautechuh, Mk. 2.90</p> <p>Vornehme Lack- u. braune Roßcheur-, Spangenschuhe, perf. mit Zierstepp., hell glatt, Lederl., nur Mk. 3.90</p> <p>Spannen und Sandaletten, leicht, luftig, grazios, von sonniger Farbigeit, Mk. 4.90</p> <p>Für Mädchen und Knaben</p> <p>Sehr schöne braune Rindbox- und Lackspangenschuhe gute Paßform Gr. 27-35, Mk. 3.90</p> <p>Fein. Roßcheur-, Spangenschuhe vorzügliche Paßform 33-35 31-32 29-30 5.35 4.90 4.75 27-28</p>	<p>Für Herren</p> <p>Schw. Boxcall-Herr-, Halbschuh weiß, gedoppelt, hervorr. Paßform Mk. 4.90</p> <p>Eleg. schwarze und br. Rindbox-Halbschuh Rahmenarb.-Klammernaht, Aitschüler Hausmarke, Mk. 6.90</p> <p>Schwarze und braune Boxcall u. Lack-Halbschuh Rahmenarbeit elegante neue Form, Mk. 7.90</p> <p>Gesamtheit des Jahres 1932 br. echt Boxcall-Halbschuh neuer Sporttyp mit Zwischensohle, Mk. 8.90</p> <p>Kraft. braune Rind-, Halbschuh breite Form 33-35 31-32 29-30 5.35 4.90 4.85 27-28</p> <p>Elegante schwarze und braune Rindbox-Knaben-Halbschuh, besonders billig, Größe 36-39, Mk. 4.90</p>
--	--

Nur noch wenige Tage bei:

ALTSCHÜLER

Karlsruhe Kaiserstraße 118
Schützenstraße 50

So geht das aber nicht weiter!

An der falschen Stelle haben wir gespart und damit der Konkurrenz die Taschen gefüllt. — Von jetzt ab erscheinen unsere Anzeigen wieder im sehr gern gelesenen Volksfreund

Neue Preise für neue Sport-Anzüge 24.- 26.- 33.-

Schaufenster beachten

Julius Löwe
Werderplatz 25

Flotte Knickerbocker 4.50 5.75 6.40

Flanellhosen 6.- 9.75 13.-

Lüster-Sakkos 7.50 12.85

Wasch-Joppen 4.50 5.50

Sportstrümpfe .75 1.50

Pullover . . . 2.90 3.50

Julius Löwe
Werderplatz 25



PLANWIRTSCHAFT

Dr. Kurt Mendelsohn:
Kapitalistisches Wirtschaftschaos oder sozialistische Planwirtschaft M. 0.75

Dr. Otto Frieder:
Der Weg zur sozialistischen Planwirtschaft M. 0.75

Vorrätig in
Volksfreundbuchhandlung
Karlsruhe Waldstr. 28

PLANWIRTSCHAFT

Volkschaupiel Oetigheim

bei Baden-Baden

Jeden Sonntag
12. Juni bis 2. Oktober
700 Mitwirkende

Wilhelm Tell

Anfang 2 Uhr Eintritt von Mk. 1.- an
Vorverkauf: Badische Buchhandlung, Zellwiler-Kioske beim Germania, Musikhaus Fritz Müller.

Selber streichen macht Spaß

mit richtigen Farben u. geeigneten Pinseln

Dr. Ticherning

Ecke Amalien- u. Karlsruher

Alles mit 5% Rabatt in Rabatmarken.



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

1. Juli

1772 *Satiriker G. Ch. Lichtenberg. — 1876 Mich. Bakunin, russischer Revolutionär. — 1927 Arbeitsgerichte beginnen ihre Wirksamkeit. — 1930 Frankreich: Sozialversicherungsgesetze treten in Kraft. — 1930 Lohnkürzung an der Ruhr, Metallarbeiterstreik.

Juli

Mit dem Monat Juli beginnt die zweite Hälfte des Jahres. Das Jahr hat seinen Höhepunkt erreicht. Langsam beginnt man sich auf das Jahresende vorzubereiten. Auch die Natur zeigt sich jetzt in voller Entfaltung. Alles reift und die Menschen beginnen für den Winter in die Scheunen zu sammeln. Der Monat Juli pflegt im allgemeinen auch der heißeste Monat des Jahres zu sein und so sieht man gerade in diesen Tagen die Menschen vor der Hitze Zuflucht suchend im kühlen Wasser und im Schatten des Waldes. Wer nicht gezwungen ist, in den dampfenden Räumen und in den heißen Straßen der Stadt zu weilen, der flieht hinaus in den kühlen Wald, den jenseits hinauf in die Berge oder hin an den Strand des Rheins. Der Juli ist auch die Hauptreisezeit. Aus aller Herren Länder und aus allen deutschen Gauen kommen die Erholungssuchenden und Ferienreisenden in den Schwarzwald, an den Bodensee und zum Rhein, um hier Erholung zu suchen von den Anstrengungen des täglichen Lebens, um jene Atempause einzeln in ihrem Schaffenskreis, die man einmal als die schöpferische Pause bezeichnet hat. Jene Pause, in der man neue Kräfte sammelt, um im Lebenskampfe seinen Mann zu stehen.

Der Sternenhimmel im Juli 1932

Wenn nach später Dämmerung die Nacht ihre samtigen Fittiche über das Land zu breiten beginnt und an der dunkelsten Wölbung die ersten Funken aufzukommen beginnen, so findet der Sternkundige im Westen als letzten Boten des scheidenden Tages zunächst Jupiter im Löwen, der mit seiner Mondhaare anfangs bis 22.45 Uhr leuchtet, zu Monatsende schon um 21.00, also mit Dämmerungsende, untergeht. Als Abendstern zeigt sich uns auch Merkur, besonders in der ersten Monatshälfte bis zum 20. (größte scheinbare Sonnenferne), wo er rund 1 Stunde nach der Sonne untergeht, dann nähert er sich wieder dem Tagesgestirn und verschwindet am Monatsende schon 1/2 Stunde nach der Sonne. Von den Fixsternen finden wir am Osthimmel zunächst das Kreuz des Schwans und den Adler, darunter stehen Regulus, Andromeda und Perseus. Die Milchstraße steigt durch den Adler und Schwan östlich am Polarstern vorbei durch Genesius zu der im Nordosten lebenden Cassiopea. Den Südhimmel beherrschen der Kentaure, Arcturus und Bootes, fast im Scheitelpunkt steht die Weiser mit der Schlange, sowie den Schützen. Später folgt am Südhimmel der Steinbock, in welchem Sternbild der ringschmückte Saturn zunächst ab 21.50 Uhr, zu Monatsende schon ab 19.40 Uhr glänzt. Saturn steht am 24. in Opposition zur Sonne, wobei er gleichzeitig seine kleinste diesjährige Entfernung von der Erde erreicht: 1340 Millionen Kilometer oder — unter Berücksichtigung der Geschwindigkeit des Lichts (300 000 Kilometer pro Sekunde) — braucht der Lichtstrahl Erde-Saturn 1 Stunde 14 1/2 Minuten zur Bewältigung der „kleinsten“ Entfernung. Gleich noch zwei Entfernungen im Sonnensystem in diesem Monat: Neptun steht am 31. in Konjunktion mit der Sonne, also von der Erde gesehen, jenseits der Sonne; die Entfernung: 4670 Millionen Kilometer = 4 Stunden 19 1/2 Minuten Lichtzeit. Und unsere Erde steht am 3. auf ihrer elliptischen Bahn um die Sonne in größter Entfernung: 125 Millionen Kilometer = 8 Minuten 7 Sekunden Lichtweg. Doch zurück von den Zahlen des rechnenden Astronomen zum gestirnten Himmel! Da leuchtet im Südwesten der blutrote Antares im Skorpion und im Westen der Löwe, die Jungfrau und der Wagen (westlich vom Polstern). Beachten wir noch, daß am Morgenhimmel Mars im Stier anfangs um 2 1/2, zu Ende schon 1.45 Uhr aufgeht und daß als Morgenstern Venus etwa um 8.00 ab sichtbar ist und zu Ende der Berichtzeit schon über 2 Stunden vor der Sonne aufgeht. Unser Erdbeobachter, der Mond, ist zunächst als Neumond (3) unsichtbar, im ersten Viertel erscheint er am 11. als volle Scheibe am 17., letztes Viertel ist am 25. Die Helligkeitsdauer der Tage einschließlich der Dämmerung vermindert sich von 18 auf 16 1/2 Stunden bis Monatsende.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Motorradfahrer u. Kraftwagen

Gestern nachmittags kurz nach 2 Uhr erfolgte an der Ede Ritter- und Erdbrinsenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Kraftwagen. Als der aus südlicher Richtung kommende Motorradfahrer fast gleichzeitig mit einem vom Nordwesten kommenden Kraftwagen die genannte Ede erreichte, erfolgte der Zusammenstoß heftiger Natur. Durch den Anprall wurde der Kraftwagen von seinem Motorrad getrennt. Durch den Sturz auf das Asphaltpflaster erhielt er beträchtliche schwere Verletzungen, daß er im Klinikum bestattungslager liegen blieb und anscheinend innere Verletzungen erlitten hat. Der Kraftwagenführer, der im letzten Augenblick den Zusammenstoß dadurch vermeiden wollte, daß er seinen Wagen in dieselbe Fahrtrichtung bringen wollte, um das Unglück zu verhüten, verbrachte den Verunfallten mit Hilfe eines Polizeibeamten nach dem nahegelegenen Polizeirevier, von wo der immer noch Bewußtlose nach Anlegung eines Notverbandes nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte.

Das Motorrad wurde durch den Zusammenstoß total demoliert und von Polizeibeamten hergestellt. Der Verunfallte hat anscheinend eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen.

21. Deutscher Feuerwehrtag in Karlsruhe

Zahlreiche Anmeldungen für die Tagung und die Ausstellung. In den letzten Wochen sind Anmeldungen von Teilnehmern zum 21. Deutschen Feuerwehrtag trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in großer Zahl eingelaufen. Auch für die im Rahmen des Feuerwehrtages veranstaltete Ausstellung der deutschen Feuerwehrindustrie liegen erfreulich zahlreiche Meldungen vor; weiter hat sich bereits eine stattliche Reihe namhafter Webere zur Beteil-

Der Streit um Mittel- und Hochschul-Direktorposten

Die Befetzung zweier Direktorenstellen an Karlsruher höheren Lehranstalten

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

Die deutsch-nationale Gruppe des Bad. Landtags hat am 14. Juni 1932 wegen der Befetzung zweier Direktorenstellen an den Karlsruher höheren Lehranstalten eine kurze Anfrage an den Landtag gerichtet, weil zwei der frei gewordenen Direktorenstellen an Karlsruher höheren Lehranstalten nicht mit evangelischen Bewerbern besetzt wurden. Darauf hat der Minister des Kultus und Unterrichts am 22. Juni 1932 folgende Antwort erteilt:

„Am Lande Baden waren auf Beginn des Schuljahres 1932/33 zehn Direktorenstellen, die durch Zuruücksetzung frei geworden waren, zu besetzen. Von den zuruückgesetzten Direktoren waren sieben katholisch und drei evangelisch. Vier von den frei gewordenen Stellen mußten für Direktoren zur Verfügung gehalten werden, deren Stellen infolge Aufhebung oder Verkleinerung ihrer Schulen weggefallen waren, und zwei Stellen für die Direktoren von zwei der geschlossenen Lehrerbildungsanstalten. Der Direktor der dritten Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe, der dem evangelischen Bekenntnis angehört, konnte kommissarisch mit der Leitung des Kreisgymnasiums Karlsruhe betraut werden und wird auf seine Direktorenstelle nach Wiedereröffnung der Anstalt zurückkehren.“

Es mußten demnach sechs Stellen Direktoren aufgehobener oder geschlossener Lehranstalten zugeteilt werden, während vier Stellen mit Professoren, die zur Beförderung herankamen, besetzt werden konnten.

Von diesen vier Stellen wurden drei evangelisch und eine katholisch besetzt. Dabei wurden in Berücksichtigung der mehrfachen persönlichen und schriftlichen Vorstellungen seitens des evangelischen Volksteils zwei bisher katholisch besetzte Direktor-

stellen der Städte Bruch und Emmendingen evangelisch besetzt. Ferner wurde zum Direktor des bisher katholisch besetzten Realgymnasiums I in Mannheim der evangelische Direktor der Lehrerbildungsanstalt Heidelberg ernannt.

Es steht somit fest, daß bei den neuerlich erfolgten Ernennungen von Direktoren den Interessen der evangelischen Bevölkerung Badens in hohem Maße Rechnung getragen wurde. Die Unterrichtsverwaltung weist aber in diesem Zusammenhang darauf hin, daß für die höheren Lehranstalten in Baden nicht — wie für die Volksschulen — irgendwelche gesonderten Bestimmungen über die Konfessionszugehörigkeit der Lehrer bestehen.

Trotzdem wird den Wünschen auf Berücksichtigung der konfessionellen örtlichen Zusammenfassung der Bevölkerung, wenn dienstliche Interessen nicht entgegenstehen, so weit als möglich Rechnung getragen.

Immer ist dies freilich nicht möglich, weil bei Stellenbesetzungen in erster Linie die Befähigung, das Dienstalter und die Größe der Anstalt zu berücksichtigen sind, Umstände, die auch für die Befetzung der beiden Direktorenstellen in Karlsruhe entscheidend waren. Auch kann sich die paritätische Verteilung der Stellen, für welche die Unterrichtsverwaltung zu sorgen befreit ist, nicht auf einzelne Gemeinden und Gemeinden beschränken, sondern muß sich auf das ganze Land erstrecken.“

Nun werden hoffentlich die badischen Eugenbergerianer zufrieden sein. Es gibt eben auch tüchtige Lehrkräfte außerhalb der evangelischen Kirche. Oder sollen diese nicht befördert werden, weil sie nicht evangelischer Konfession sind? Für die Jugend sind die besten Lehrkräfte gerade gut genug, das muß in erster Linie Grundgedanke sein.

Aus Organisationen und Vereinen

Der Gesangsverein „Badenia“ Karlsruhe veranstaltete am letzten Sonntag seinen diesjährigen Sängerausflug. Um 7.45 Uhr vorm. erfolgte die Abreise mit der Bahn nach Weis. Von dort aus erfolgte eine Wanderung über Badstube bis nach Eichelberg. Bei der So- phienhöhe erfolgte eine einstündige Rast mit Frühstück; die anschließende Wanderung brachte die nötigen Speisen und Getränke nach diesem herrlichen Wäldchen. Um 12.15 Uhr ging es weiter nach Weis, um dem dortigen Gesangsverein „Liedertanz“ einen Besuch abzustatten. Dem Besuche empfing die Sängerchor der „Liedertanz“ durch Vortrag des deutschen Sängerspruches. Der 1. Vortrag „So. Weisler“ an n. hielt eine kurze Gedächtnisrede. Nach dem Vortrag des badischen Sängerspruches durch die „Badenia“ dankte der Badentaner der 1. Vorsitzende Hof. Weisler an dem „Liedertanz“ für den herzlichsten Empfang. Mit Dank kamen die Weislerer Sängerkreis „Badenia“ an die Weislerer Weisler während des gemeinsamen Marsches zu dem Platz bei dem alten Kirchlein. Hier trugen die beiden Vereine aus Anlaß des Deutschen Liedertages einige Lieder vor. Der Badentener-Vorleser wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Deutschen Liedertages hin. Nach dem sehr guten Mittagsessen im Gasthaus zum Adler beteiligte sich neben anderen Weislervereinen aus der Umgebung die „Badenia“ am Gartenfest des „Liedertanz“. Weisler, das einen glänzenden Verlauf nahm. Der Ehrenvorsitzende der Badentener Leo Reple dankte am Schluß den Weislerer Sängern für die schönen anerkennenden Stunden. Nachdem auch noch bei dem Weislerer Sängerkreis Hof. Weisler, Goldhaus zum Kreuz, Einkehr gehalten worden war, erfolgte um 9 Uhr mit der Bahn die Rückreise nach Karlsruhe. Allen Teilnehmern wird dieser herrliche Ausflug in angenehmer Erinnerung bleiben.

(1) 50-jähriges Geschäftsjubiläum der Firma E. F. Hiele. Am 1. Juli kann das älteste Zigarren- und Tabakwaren-Spezialgeschäft am hiesigen Platze, die Firma E. F. Hiele, Kaiserstraße 215, auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma wurde am 1. Juli 1882 im Hause Kriegsstraße 34, gegründet, jedoch schon 2 Jahre darauf nach dem im Jahre 1882 fertig gewordenen Neubau, Kaiserstraße 215 (Ede Karstraße) verlegt, in dem sie sich heute noch befindet. Nach dem Tode ihres Ergegnigen führte Frau E. F. Hiele das Geschäft selbst bis zu ihrer Wiederverheiratung im Jahre 1896 mit Herrn Fr. Wilh. Hiele, welches dann sehr aufblühte. Am 1. April 1910 erfolgte die Umwandlung der Firma E. F. Hiele in eine offene Handelsgesellschaft mit Übertragung derselben in die Hände der Herren Heinrich Bierbrodt und Hermann Menfendick, beides tüchtige Fach- und Kaufleute, welche die Firma bis zum 22. November 1918 gemeinsam führten, in welchem Jahre Herr Menfendick durch Wegzug aus Karlsruhe ausstieg. Seit November 1918 führt Herr Heinrich Bierbrodt und Gemahlin alleinige Inhaber der Firma, die trotz der schweren Zeiten immer mehr an Ausdehnung und Bedeutung gewann. Hervorragende Fachkenntnisse, immenser Fleiß und absolute Redlichkeit führte die Firma E. F. Hiele auf ihre heutige Höhe, als eines der bedeutendsten Spezialgeschäfte ihrer Branche in Baden. Von dem Gedanken ausgehend, daß erhöhter Umsatz die Möglichkeit der Schaffung weitgehender Vorteile für die Kundenschaft bedeutet, errichtete die Firma am hiesigen Platze drei Zweiggeschäfte, die ebenfalls gute Entwicklung nahmen. Bei dem hohen Ansehen, das die Firma E. F. Hiele und deren Inhaber in Karlsruhe und weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus genießen, wird dieses 50-jährige Geschäftsjubiläum zweifellos größte Beachtung in weitesten Kreisen finden.

(2) Kaffeefahrt auf dem Rhein mit dem Motorboot „Enderle von Reiss“. Wie uns mitgeteilt wird, findet die Kaffeefahrt am Samstag, den 2. Juli d. Js., von 1/3 Uhr bis 1/5 Uhr (nicht wie im Inserat angegeben von 2-4 Uhr) statt, da man des Bürochlusses wegen weitesten Kreisen die Möglichkeit einer Beteiligung bieten möchte. Samstag-Nachmittagskonzert im Stadtpark: Die Freunde guter Unterhaltungsmusik seien auf das am Samstag Nachmittags von 16-18.30 Uhr im Stadtpark stattfindende Konzert der Badischen Polizeikapelle unter Leitung des Herrn Korpsführers Polenski besonders aufmerksam gemacht. Das Konzertprogramm bringt in reicher Abwechslung Werke älterer und neuerer Meister der Tonkunst, u. a. die Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart und die Ouvertüre zur Oper „Requies“ von Verdi. Im Verein mit den natürlichen Schönheiten des Stadtparks dürfte ionach den Konzertsitzungen an diesem Nachmittage eine schöne Erholung in Aussicht stehen. Die verbilligten Eintrittspreise haben auch an diesem Nachmittage Geltung.

Der braune und schwarze Boxcall-**Herrenschuh** 790
 Elegante Damenmodeschuhe 580
 Der Rindleder-Arbeitsstiefel 580
Schuhhaus Badenia
 Wilhelm Hacker
 Karlsruhe, Kriegsstraße 72, beim Mendelssohnplatz

Die Polizei berichtet:

Zur Anzeige gelangten

40 Personen wegen Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften, 28 Personen wegen Ruhestörung und arabischen Unfalls, 4 Personen wegen Uebertretung der Badeordnung (Baden im Baggersee), ein lediger 27jähriger Konditor wegen Erzeugen öffentlichen Lärms, er wurde in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Gestohlen

wurden gestern vier Fahrräder, aufgefunden ein Fahrrad.

Bermittelt werden:

Seit 27. Juni 1932 der verheiratete Fuhrmann Karl Seb, wohnhaft Amalienstraße; seit 28. Juni 1932 die ledige 22jährige Hausangestellte Emma Kaucher, wohnhaft Körnerstraße.

Verkehrsunfälle

Gestern mittag verunfallte Ede Marie-Alexandra-Straße und Bahnhofspolizei der Führer eines Personkraftwagens einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer, weil er die Kurve schnitt und dem Radfahrer die Vorfahrtsberechtigung nicht einräumte. Der Radfahrer, ein 12jähriger Schüler, wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Gestern nachmittag gegen 1 Uhr wurde ein 20jähriger Radfahrer von einem Personkraftwagen Ede Rhein- und Sonnenstraße angefahren. Der Radfahrer wurde mit erheblichen Verletzungen in das Städt. Krankenhaus eingeliefert. Der Führer des Personkraftwagens fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, in Richtung Westschneid weiter. Die Ermittlungen sind im Gange.

Am Donnerstag abend kam es in der mittleren und östlichen Kaiserstraße an den Kreuzungen wiederholt zu Anstimmungen und lebhaften Debatten politischer Gegner. So daß die Polizei mehrmals eingreifen mußte, um Anstimmungen zu zerstreuen und Schlägereien zu verhindern. Ein 48 Jahre alter Maler von hier wird sich wegen Verachens gegen die Notverordnung zu verantworten haben, weil er seine Parteigenossen in der Kaiserstraße zu Gewalttaten gegen Nationalsozialisten aufforderte und gleichzeitig einen von diesen schwer mißhandelte. Der Täter wurde wegen Veruntreuung ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

(1) Um die Erhaltung des Hauptverwaltungsamts Baden. Wie wir hören, ist eine Entschädigung über die Erhaltung des Hauptverwaltungsamts Baden noch nicht getroffen worden. Nachdem sich der Landtag in seiner letzten Sitzungsperiode ebenfalls nachdrücklich für die Erhaltung des Hauptverwaltungsamts Baden eingesetzt hat, muß angenommen werden, daß die Bemühungen der badischen Regierung um Erhaltung dieser Verwaltungsbehörde für Baden endlich zum Erfolg führen werden.

(2) Humboldt-Realgymnasium. Am heutigen Tage tritt Herr Professor Dr. Max Schwarzmann von seiner Tätigkeit am Humboldt-Realgymnasium zurück. 32 Jahre lang wirkte er weit über das Maß des Pflichtmäßigen hinaus in selbstloser Hingabe für das Wohl der Jugend. Unter seinem Hauptfachgebiet der Chemie und Geologie widmete er sich besonders der förderlichen Erziehung der Schüler im Turnen, Spielen, Schwimmen und Wandern. Vor allem nahm er sich in seiner gütigen Art auch der körperlich Schwächeren an, für die er als Erzieher schon vor der Einrichtung der Jugendherbergen verantwortlich war. Seit 1911 alljährlich mehrwöchige Schülerwanderungen. Für sein stets hilfsbereites, aufopferndes Wirken dankten die Schüler ihrem schiedenden Lehrer in einer schlichten Feier. Dabei wurden auch humorvolle Gedichte vorgelesen aus dem fröhlichen Buch „Das Herr Professor Dr. Schwarzmann unter dem sein herzliches Verhältnis zur Jugend am besten kennzeichnenden Titel „Freier“ vor einigen Jahren herausgab. Die Lehrerschaft hatte ihrem Kollegen zu Ehren schon eine besondere Abschiedsfeier veranstaltet. — Seine Tätigkeit an der Technischen Hochschule und an der Landesversammlung für Naturkunde wird Herr Professor Dr. Schwarzmann auch weiterhin ausüben.

A D G B. Ortsauschuß Karlsruhe, Durlach, Ettlingen

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsauschuß Karlsruhe, Durlach, Ettlingen. Montag, den 4. Juli, abends 7 Uhr förmliche Versammlung der Delegierten, Gewerkschaftsangehörigen und der Betriebsräte, die auf dem Boden der SPD stehen. Tagesordnung: Der Reichstagswahlkampf und die Gewerkschaften. Referent: Gen. Landtagsabg. Reinhold. — Werte Kolleginnen und Kollegen! Wir bitten dringend um vollzähliges und pünktliches Erscheinen. Der Vorstand

Bulach

Naziverammlung — Nazi dürfen trotz Demonstrationsverbots geschlossen marschieren — Nichtgenehmigung des Fackelzugs der Naturfreunde

Am vergangenen Samstag hatten die Hitler in Bulach zu einer Versammlung in das Rathaus eingeladen. Zwei Frauen haben Einladungsarten zu vertauschen versucht, aber der Erfolg war anscheinend sehr negativ, denn außer gegen 30 Kommunisten waren nur noch 20 andere Versammlungsbesucher anwesend. Ein Teil hiervon, insbesondere diejenigen, die die Hand beim Hitlergruß erhoben, sind Leute, die fortan Geld benötigen und nun glauben, durch Hitler aus ihren finanziellen Schwierigkeiten erlöst zu werden. Arme Menschen, der von Hitler geschaffenen Baronregierung v. Papen leid ihr piece, deren Zahl ist die Stütze der Konzerne und des Großarundbestes.

Die Nazis brachten gegen 400 SA-Leute aus Karlsruhe, Ettlingen, Durlach und anderen Vororten mit. Diese bestanden nach militärischer Art das Rathaus, lagerten wie Landsknechte auf der Treppe und im Vorraum im ersten Stock des Rathausgebäudes. Außerdem umstellten die Nazis den ganzen Ort mit großen Sicherheitsabteilungen. Die Nazis hatten anscheinend etwas Großes in Vorbereitung. Daß sie nicht auf ihre Köpfe kamen, war nur der Wohlwollenheit der Bulacher Bürger zu danken. Das Referat hielt ein Dr. Müller von Freiburg, welches eingestellt war, daß an allem, was heute die deutsche Bevölkerung zu leiden hat, die Nazis schuld seien. Wahrscheinlich eine Doktorarbeit, Armes Deutschland! Schließe deine Innerstadt und sehr lieber davon, daß du einmal das Volk der Dichter und Denker warst.

In der Diskussion richteten einige Anwesende an den Referenten die Anfrage, wer denn in Amerika, in Stalin usw., wo die Nazis keinen Einfluß auf die Dinge hatten, Schuld an den 11 bzw. 2 Millionen Arbeitslosen hätten. In weiteren Ausführungen der Dispositionredner wurde der Referent betätigt durch Fragestellung in die Enge getrieben, daß ihm nur als Ausweg die Erklärung blieb: darüber würde ein andermal gesprochen. Der Beifall, den die Dispositionredner auch aus den Reihen der SA erhielt, dürfte den Referenten dahin belehrt haben, daß auch der struppelloseste Demagogie Grenzen gezogen sind. Der Abmarsch der Nazis vollzog sich auf militärischer Art, in geschlossener Formation. Als der überwachende Polizeibeamte darauf aufmerksam gemacht wurde, daß doch Demonstrationsverbot bestände, gab dieser zur Antwort, daß er den Nazis den geschlossenen Abmarsch erlaubt hätte.

Einige Tage vorher wollten die Naturfreunde Bulach anlässlich ihrer Sommerfeier einen Kampionzug zum Sportplatz der freien Turnerschaft, wo die Peter Haffend, veranstalten. Dieser Kampionzug wurde durch die zuständigen Referenten des Bezirksamts wegen des politischen Charakters des Zuges nicht gestattet. Wir richten an die für die Polizei zuständige Stelle die Bitte, dafür

Sorge zu tragen, daß innerhalb der sozialdemokratischen Arbeiterschaft nicht der Eindruck entsteht, daß von den Polizeibehörden gegen sie der Geist der Vorurteile zur Anwendung gelangt.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die vom Ocean herangesogene Zirkone liegt heute mit ihrem für die Jahreszeit außerordentlich tiefen Kern über England. An ihrer Vorderseite haben wir gegenwärtig heiteres Wetter, doch ist noch heute mit dem Aufziehen von Bewölkung zu rechnen. Für morgen sieht bereits ausgebrochen unbeständiges Wetter bevor. Wetterausichten für Samstag, den 2. Juli 1932: Meist wolfig und kühl bei lebhaften Westwinden, zeitweise leichtere Regenschauer, zum Teil mit Gewitterbegleitung.

Wasserstand des Rheins

Basel 150, gef. 4; Rastst. 339, gef. 16; Schusterinsel 212, gef. 11; Rehl 362, gef. 10; Marau 515, gef. 8; Mannheim 408, gef. 9; Caub 282, gef. 8 Zentimeter.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Weststadt

Samstag, den 2. Juli 1932, abends 8.30 Uhr, im Lokal „Unter den Linden“ Sitzung der Bezirksleitung und Straßensoblen. Im Interesse der kommenden Reichstagswahl ist es Pflicht aller Genossen, zu erscheinen.

Zugleich geben wir jetzt schon bekannt, daß am Samstag, den 16. Juli im „Württembergischer Hof“ eine öffentliche Wählerversammlung stattfindet. Näheres für letztere wird noch bekannt gegeben.

Bezirk Mühlburg

Montag, den 4. Juli, 20 Uhr, im „Birichen“ öffentliche Wählerversammlung. Das Erscheinen aller Genossinnen und Genossen ist Pflicht. Werbt alle für einen guten Besch.

EISERNE FRONT KARLSRUHE

Morgen Samstag 19.30 Uhr auf dem Platz der freien Turner. Antritt! Häufiger von J.B. und R.B. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen! Die Kampfleitung. J. B. 4. Heute Freitag 19.30 Uhr Treffpunkt am Tivoli. Erscheinen ist Pflicht!

Aus der Stadt Durlach

Bolschewikbund evangelischer Sozialisten

Bei der Kirchenwahl 1926 ging in Durlach der Bolschewikbund als die stärkste der kirchlichen Gruppen hervor. Dadurch konnte die Gruppe bei den Pfarrwahlen innerhalb dieser vergangenen sechs Jahre entscheidenden Einfluß ausüben und auch in Pfarre Neumann einen Pfarrer ihrer Richtung in die Arbeiterstadt Durlach bekommen. Nun stehen wieder die Kirchenwahlen bevor. Die Lage ist diesmal noch enger als 1926, die Verantwortung für jeden Sozialisten eine größere. Darum hat der Bund religiöser Sozialisten als Redner für den Kirchenwahltag in der Kundgebung vom Samstag, 2. Juli, abends 8 Uhr, in der „Blume“ einen seiner bedeutendsten Führer nach Durlach geschickt: Pfarrer Dr. Schenkel-Auffenhausen, der in Württemberg einer der bekanntesten Redner des Bundes und der Sozialdemokratischen Partei ist. Er ist zugleich der Schriftleiter des „Religiösen Sozialisten“. Um der Bedeutung des Redners willen darf erwartet werden, daß sich die Sozialisten Durlachs für diesen Samstag abend frei machen und zahlreich in die Versammlung kommen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Stehetfälle und Beerdigungszeiten. 30. Juni: Karoline Baumann, 56 Jahre alt, Ehefrau von Karl Baumann, Kaufmann. Beerdigung am 2. Juli 14 Uhr. Anna Schmidt, 47 Jahre alt, Ehefrau von Engelhard Schmidt, Holzaukäufer (Helmitadt). Karl, 13 Jahre alt, Vater Franz Günther, Maurer (Töbtingen).

Sensationelle Serienpreise für Sommerkleider

Wir haben große Posten Sommerkleider günstig erstanden und bringen dieselben zu folgenden Serienpreisen zum Verkauf.

Sommerkleider in neuen Formen und guten Waschstoffen wie Zellw., Natté, Rips, Musseline, Waschseide	4.95	3.95	2.95	1.95	-95
Sommerkleider in den allerneuesten Stoffen, wie Volle, Seldenvolle, Seidenleinen, Waschseide, Wollmusseline, bedruckte Georgette, bedr. Maroc.	15.-	12.-	8.90	6.90	5.90

SCHNEIDER
Karlsruhe / Durlach / Mühlburg

Kleine bad. Chronik

Fabrikbrand in Weinheim
Weinheim, 30. Juni. Heute nachmittag gegen 3.45 Uhr entstand in dem Filialbetrieb der Gummitabrik Weichbrod und Seltzer, der sich in der oberen Hildensbrunnstraße im Birkenauer Tal befindet, infolge Selbstzündung ein großer Brand. Das Feuer entwickelte sich derart rasch, daß sich die durch Großalarm gerufene freiwillige Feuerwehr nur noch darauf beschränken konnte, die Nebengebäude zu retten. Durch die große Hitze wurden auch der über der Birkenaueraltstraße liegende Wald und die Telegraphenmasten in Brand gesetzt. Glücklicherweise fand heute infolge Instandsetzungsarbeiten der Betrieb still. Von der vorhandenen Belegschaft wurden vier Personen verletzt und mußten ins Krankenhaus verbracht werden. Der Schaden steht noch nicht fest. Jedoch ist er sehr erheblich. Infolge Explosion- und Einsturzgefahr mußte der Betrieb umstellt werden. Gegen 19 Uhr war die größte Gefahr beseitigt.

Unter Mordverdacht verhaftet.
Waldshut, 30. Juni. Heute vormittag erschien der Zigeuner Jakob Baumgartner, der angeblich in Oberösterreich seinen letzten Wohnsitz haben will, bei der Gendarmerei Immeneich und teilte mit, er habe heute morgen seine Frau von seinem unterhalb des Dorfes Autterau stehenden Zigeunerwagen erschossen aufgefunden. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß die Frau nicht vor dem Wagen, sondern im Wagen selbst erschossen worden ist und daß der Tod ein Streit vorausgegangen ist. Im Wohnwagen wurde an verschiedenen Stellen Blut gefunden und auch das Messer, mit dem die Tat begangen worden ist. Baumgartner und sein Neffe wurden unter dem dringenden Verdacht des Totschlages bzw. der Beihilfe festgenommen.

Verbrüht.
Bruchsal, 30. Juni. Das zweieinhalb Jahre alte Töchterchen des Briefträgers Weiß fiel dieser Tage in einen mit heißer Balch-lauge gefüllten Topf, der im Hausgang stand. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald nach dem Unfallstall unter unheilbaren Schmerzen verstarb.

Vereinsanzeigen
Die zu 4 Jellen 80 Pf. die Jelle
Vergütungsmengen finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden nur Kellnerentlohnung berechnet.
Karlsruhe.
U.N.A. Solidartät Stadt, Samstag, 2. Juli 1932 8 Uhr Mitgliederversammlung, Ausschub 7 Uhr „Eiche“ 3499
Naturfreunde. Heute 20 Uhr Monatsversammlung, Volkshaus, Samstag 8.30 Uhr Beginn der Gausgeneralversammlung im oberen Saal des Kaffee Nowad. 3515

HOSEN-WOCHE

VOM 1.-9. JULI.

LANGE HOSEN
FLANEL HOSEN
KNICKER BOCKER

STERN u. CO
AM MARKTPLATZ.

8 Herren-Tage

mit Vorzugspreisen
vom 1. Juli bis einschließlich 9. Juli

Herren-Schuhe 8⁵⁰
In vielen eleganten u. bequemen Formen, braun und schwarz Box calf, auch in Lack Mk.

Herren-Schuhe 9⁵⁰
feine Rahmenarbeit, Lack, braun und schwarz Box calf, moderne Formen Mk.

Jeder Herr sollte jetzt bei uns einen Versuch machen, denn das sind Werbepreise!

Schuhhaus Stern

KARLSRUHE
Karlsruherstr. 22 (Rondellplatz)
Ratenkaufabkommen und Kundenkredit

1882 50 Jahre 50 1932

E. P. Hieke

Zigarren-Spezial-Geschäfte
Hauptgeschäft: Kaiserstraße 215
Filialen: Rondellplatz, Ludwigplatz und Geranienstr. 2

Ans Anlaß dieses seltenen Festes ist es mir ein Bedürfnis, mich meinen verehrten Geschätsfreunden für regen Zuspruch all die vielen Jahre dankbar zu erweisen in der Form, daß ich ein

Zigarren-Jubiläums-Sortiment

zum Verkauf bringe, welches Sie überraschen u. erfreuen soll.

Handelsgeist	Stück 10 Pfg.	in 50 Stück-Kisten
Fortschritt	15	25 u. 50
Tradition	20	25 u. 50
Junior	25	25 u. 50
Senior	30	25 u. 50

5% RABATT bei Kisten-Abnahme von 15 Pfg. an.
Prompter Versand von 20. Mk. an portofrei jeder Station.
Bitte sehen Sie sich einmal meine Schaufenster an.

Sonder-Angebot!

Eier 0.43

(Ausland) 10 Stück
Eier-Handelsgesellschaft
Genger & Co.
Kaiserstr. 14 b und Filiale Kaiserstr. 172
Telefon 6348, Liederung frei Haus.

Karlsruher Mastviehmarkt.
Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) Hauptmarkt für Grochvieh, Schweine und Kleinvieh. Große Zahl von erfrischender kalter Figene Babn-abfertigungsstelle.
Städt. Schlacht- und Viehhofamt

Zurück!

Dr. Brillmayer

Facharzt für Nerven- und Gemütskrankheiten
Kriegsstraße 47a Fernsprecher 1955 (am Karlsrufer)

Gebrauchte MOEBEL
gute aller Art kauft u. verkauft
Schirmann, Markgrafenstraße 43

Als Arbeiterfrau
lese ich nur die sozialdemokratische Zeitung.
Wer in unserer Zeitung nicht inseriert, will auch keine Arbeiter als Käufer.

Ist das billig?

Füllfederhalter „Hertie“ handliche Form m. echter 14 karat Goldfeder m. Jridiumspitze

nur 1.25

Der Halter, hergestellt aus schwarz Hartgummi, ist ein Selbstfüller m. Druckfüllsystem.

Versand n. auswärts geg. vorherige Einsendung v. 1.40 portofrei

HERMANN TIETZ

KARLSRUHE

20-30 Mk. sparen?
Ich gebe eine Anzahl Anzüge u. Mäntel aus eigenen Maßstoffen solid hergestellt, zu 60-60 Mk. ab (statt 70-90) weil Einzelstücke

Tuchhaus Krause, Waldstraße 11

Bekanntmachung
Die Inhaber der im Monat November 1931 unter Nr. 33998 bis mit Nr. 37001 aufgestellten bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 6. Juni 1932 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, wobei die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, 30. Juni 32
Städt. Pfandbriefkasse

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B besetzt.
Gegen Fäulnis, Mittelteil, Stärke A

Drogerie Roth, Herrenstr. 26/28, Drogerie Walz, Jollystr. 17, Badenia-Drog., Kaiserstr. 245, Engel-Drog., Apotheker Reichard, Werderplatz 54, Karlsruher-Mühlburg, Merkur-Drog., Hofmeister

Stadtgarten
Samstag, 2. Juli von 16-18 1/2 Uhr:
Nachmittags-Konzert
Orchester: Bad. Volkstheater
Verbilligte Eintrittspreise.

Farbiges Carbolineum
für Gartenhäuser, Umzäunungen usw.
alle Farben, Lacke, Anstreichöle

Farbenhaus Weststadt
KÖRNERSTR. 42 ECKE SOFIESTR.

Für jungen Mann, 16 Jahre, wird Arbeit gesucht gleich welcher Art. Derjelbe hat 4 Jahre auf Wäro tätig, auch tage- od. Stundenweise. Ang. u. Nr. 3007 an den Volksfreund.

Erfrischungen

Für heiße Tage

Eisgekühlt:
Baden-Baden, Sprudel
Flasche Inhalt 21 Liter
Tetraeder- und Peterstaler Sprudel
Limonaden und Sodawasser
Prima Apfelwein
n. etc. Kelterei 25 Liter

in den neuen Einheitsflaschen
Himbeersaft Zitronensaft Orangeade
Große 1.10 Kleine Flasche .50
Preise mit Glas.
Wir verfügen für die große Flasche 10 Pfg. für die kleine Flasche 5 Pfg.

Vollsaftig Citronen
Eisbonbons 20
Erfrischungs-waffeln 20
Pfefferminz 10
Brause-Würfel

Friedr. Töpfer
Kaufm. Lotterien-Einnehmer der Preuss.-Höchl.
Klassen-Lotterie
Karlsruhe, Kriegsstr. 3a
Ede Müppnerer Sträß.
Telephon 6286
Jil. Gg.-Friedrichstr. 2
348 000 Gewinne
2 Prämien zu je 500 000 RM.
100 Schlüsselprämien zu je 3000 RM.
Ziehung 114 200 100 RM.

IV. Klasse Ziehung
13. und 14. Juli
Schluß der Erneuerung Mittwoch, den 6. Juli



Pfankuch

und Rabattmarken

Wie? Aber selbstverständlich
Kostenlos kann jeder Abonnent im Monat einmal eine kleine Anzeige bringen

GAGGENAU IM MURGTAL
Wörishofen in Baden
Kneip'sche Wasserkuranstalt und physikalische Therapie. Waldsee-, Luft- und Sonnenbad, sowie Wasserretorte für Kneippplaner, verbunden mit Sportplätzen und Tennisplätzen inmitten von staubreifem Wiesengelände u. zutreffenden Wäldern. Bevorzugter Aufenthalt für Wanderer, Wochenendler, Kur- u. Feriengäste. Sehr billige Preise. Trinkkuren mit bestem Erfolg gegen Erkrankungen der Verdauungs- und Atmungsorgane, bei Gicht, Skrofulose, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, chron. Gelenkleiden und Rheumatismus, sowie Hautkrankheiten an der Elisabethen-Thermal- und Heilquelle
Keine Kurtaxe Auskunft Verkehrsverein!

DER AUFSTIEG DER VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft, Hamburg

SOLLTE AUCH FÜR SIE EIN ZEICHEN DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND DER GEBOTENEN SICHERHEIT SEIN

GEGENWÄRTIG SIND BEI IHR VERSICHERT: 2 265 000

WERKTÄTIGE MIT 850 MILLIONEN RM. Versicherungssumme

AUSKUNFT: Die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schützenstraße 16
Schramberg, An d. Staig (Volkshaus)

Ämtliche Bekanntmachungen

Strahnenreinigung.
Die Strahnenreinigung läßt z. Bt. sehr zu wünschen übrig. Ich muß daher, wenn die Strahnenreinigung weiterhin verweigert wird, die zur Reinigung Verpflichteten mit Strafe abnden. Die Polizei würde erantverantwortlich, nach fruchtloser Mahnung zur Reinigung Strafanzüge zu machen. Zugleich wird nunmehr während der Zeit des Eintritts des Fremdenverkehrs an die Einhaltung der notwendigen Ruhe und Ordnung erinnert. Es werden lärmende Ausschreitungen oder nicht geprüfetes Fahren mit Fahrzeugen entpfindend bestraft.

Fürsorgemaßnahmen.
Die Heibelbetriebe hat begonnen. Gesamte Beeren werden täglich zu neuen Breiten im Rathaus, Zimmer Nr. 1, abgenommen. Die Ablieferung muß spätestens jeweils vormittags 10 1/2 Uhr erfolgt sein.
Ich mache alle diejenigen, welche kein genügendes Einkommen haben und insbesondere diejenigen, welche auf Fürsorgeunterstützung angewiesen sind, auf diese Verdienstmöglichkeit aufmerksam.
Ich tue dies umso mehr, als die Höhe für die Unterhaltungen einer Sitzung unterzogen worden sind.
Gaggenau, den 30. Juni 1932.
Der Fürsorgemeister: Schneider.

A. Werthhammer
MALERMEISTER
Luisenstraße 37, Tel. 7361
Ausführung aller Maler-Arbeiten
solid und preiswert

Ein **Dung** erhaltenes Zimmer-Gesamtpaket mit Doppelbett und 38 Matten für 35.00 zu verkaufen. Eulienstraße 51, IV. 21197

Ein schönes gut erhaltenes **Zamensfabrik** billig zu verkaufen. Karlsrufer - Badland, Unterstraße 4.

In jede Familie den Volksfreund

Ein Radio-Netz für 15 RM, sowie eine 1/2 Menge mit Saften zu verkaufen. In erfragen unt. 01213 im Volksfr.

Neuwertiger Schrank-grammophon, handlich, mit ca. 25 Platten, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. In erfragen Emil - 0611 - Str. 17, IV rechts.

Ein **Wiederwagen** 8/2 PS umhändelbar, sehr preiswert zu verkaufen. In erfragen: Emil - 0611 - Str. 17, IV rechts.

Großer **Webersee-Koffer** gut erhalten, billig zu verkaufen. **Wahatt, Schloßstr. 11.** 01204

Küchen
von 99.40 abwärts 75.40
1 Schlafzimmer schön, umhändelbar, billig zu verkaufen. In erfragen: **Fürniß, Straße 77** (hinter Weichh. Knopf)

An die mittelbadischen Ortsvereine der S. P. D.!

Genossen, es gilt! Schafft Aufklärung unter dem Landvolk! Unter dem Titel

Landmann erwache!

ist eine 16seitige neue Bauernbroschüre der Partei erschienen, die für 10 Pfennig abgegeben wird.

Der Wahrheit die Ehre - Der Lüge den Laufpaß!

Unter diesem Motto wird die politische Entwicklung der Nachkriegszeit beschrieben und die Arbeit geschildert, die die deutsche Sozialdemokratie im Interesse der Landwirtschaft geleistet hat. Die Schrift ist vorzüglich geeignet, dem Landmann die Augen zu öffnen über die maßlose Hetze der Rechtsradikalen. Sie zeigt gleichzeitig den Irrweg auf, den die Nationalsozialisten das deutsche Volk und damit auch die deutsche Bauernschaft führen wollen.

Führt mit dieser Broschüre den Wahlkampf unter dem Landvolk!

Bestellt umgehend! Rabatt wie gewohnt!

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe (Baden), Waldstraße 28 • Fernsprecher 7020/21

Günstiges Wäscheangebot!
4 Bettlüber,
4 2armigebezüge,
6 Kissen,
2 Schlafdecken,
6 Protiertücher,
1 Badetuch,
6 Kissenhücher,
zum Preise von 80.00
zahlbar monatl. 20.00
Bei Barzahlung 5.00
Rabatt 10% unt. Nr. 1478 an den Volksfr.

Männergesangverein Durlach
Am Sonntag, den 3. Juli, nachmittags von 3 Uhr an veranstaltet der Männergesangverein auf dem Turngymnastplatz in der Grotten-er Straße sein diesjähriges
Sommerfest mit Musik und Gesang
wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie die titl. Vereine und Einwohner von Durlach sangesfreundlichst einladen und bitten wir um vollzählige Beteilung.
Der Vorstand.

Großer Posten
Herren-Pullover
reine Wolle
ohne Arm, in verschiedenen
Mischungen
und 5% Rabatt
170
Kaiserstr. 115